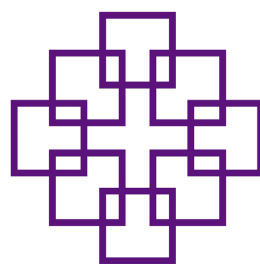




Der Grüne Hahn
Management für eine Kirche mit Zukunft

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE AHLEN

UMWELTBERICHT 2017



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Vorsitzenden des Presbyteriums

1. Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen	5
a. Geschichte und Entwicklung der Kirchengemeinde	5
b. Struktur und Gemeindeleben	6
2. Kirchliches Umweltengagement	7
a. Der „Konziliare Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“	7
b. Das Umweltengagement im Kirchenkreis Hamm	7
c. Das Umweltengagement der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen	7
3. Die Umweltleitlinien	10
4. Das Umweltmanagementsystem der Gemeinde	12
a. Gremien und Strukturen	12
b. Bereich und Umfang des Umweltmanagementsystems	13
c. Partizipation und Öffentlichkeit	14
5. Die Umweltbestandsaufnahme	16
5.1. Direkte Umweltaspekte	16
5.1.1. Gebäude	
a. Die Christuskirche	16
b. Die Pauluskirche	19
c. Das Pauluszentrum (inkl. Küsterwohnung)	22
d. Die Paul-Gerhardt-Kirche und das Gemeindezentrum	25
e. Das Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde	28
5.1.2. Wasser	30
5.1.3. Abfall	34
5.1.4. Lärm	35
5.2. Indirekte Umweltaspekte	36
5.2.1. Außenanlagen	36
5.2.2. Beschaffung	37
5.2.3. Verkehr	38
5.3. Arbeitssicherheit	39

6. Kennzahlentabelle und Kernindikatoren	40
a. Kennzahlentabelle	40
b. Kernindikatoren	42
7. Analyse und Bewertung	43
8. Das Umweltprogramm	45
9. Adressen und Ansprechpartner	49
10. Impressum	50
11. Gültigkeitserklärung	51
12. Urkunde der Zertifizierung	52

Geleitwort des Vorsitzenden des Presbyteriums

Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr als zwei Jahre aufwändige Arbeit sind in das Dokument eingeflossen, das Sie gerade in Händen halten. Viele Recherchen wurden angestellt, Analysen vorgenommen, Schlüsse gezogen.

Wie Sie schon allein dem Umfang dieses Umweltberichts entnehmen können, war das eine sehr detailreiche Arbeit, die von einem fachlich hervorragend besetzten Team unter der Leitung der Umweltbeauftragten, Pfarrerin Martina Grebe, engagiert und hochmotiviert geleistet wurde. Und wenn Sie diesen Bericht bis zur letzten Seite gelesen haben werden, werden Sie mir sicher Recht geben, wenn ich feststelle: Es war eine Arbeit, die aller Mühe und allen Aufwand wert war.

Nicht jeder Mensch ist versiert in Sachen Umweltangelegenheiten. Dazu zähle ich mich auch. Aber dieser Umweltbericht bereitet die Fakten und Analysen so schlüssig und gut nachvollziehbar auf, dass er zu einer interessanten Lektüre auch für Laien auf diesem Gebiet wird. So erging es mir jedenfalls.

Das, was hier nachzulesen ist, und die Empfehlungen, die ausgesprochen werden, werden das Umweltengagement der Kirchengemeinde auf Jahrzehnte hin prägen. Der Umweltbericht ist damit ein echter Meilenstein in der Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen und markiert den Beginn eines konzentrierten, strukturierten und nachhaltigen Umwelthandelns. Damit sind wir Vorreiter - als erste Gemeinde, die das Kirchliche Umweltmanagement „Grüner Hahn“ im Evangelischen Kirchenkreis Hamm umsetzt.

Die Einführung eines Umweltmanagements ist kein Selbstzweck. Es ist Folge der christlichen Selbstverpflichtung, Frieden zu halten, Gerechtigkeit zu ermöglichen und die Schöpfung zu bewahren. Wir wollen mit dem, was Gott uns als Lebensgrundlage geschenkt hat, verantwortlich und zukunftsorientiert umgehen, damit auch Generationen nach uns noch daraus leben können.

Ich möchte meinen hohen Respekt für die Arbeit des Umweltteams ausdrücken und mich für die engagierte Arbeit herzlich bedanken - namentlich bei Markus Eggert, Manfred Röttjes, Marion Schröder und Horst Schulte. Mein ganz besonderer Dank gilt Pfarrerin Martina Grebe, die den Prozess des Kirchlichen Umweltmanagements in der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen angestoßen und verantwortlich begleitet hat. Auch allen anderen Ehren- und Hauptamtlichen, die das Umweltteam bei seiner Arbeit unterstützt haben, sei Dank gesagt.

Ich wünsche diesem Umweltbericht eine hohe Verbreitung. Vielleicht kann er ja weiteren Gemeinden Anstoß sein, sich ebenfalls für die Einführung des „Grünen Hahns“ zu entscheiden.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Pfarrer Markus Möhl, Vorsitzender des Presbyteriums, im Februar 2018

1. Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen

■ a. Geschichte und Entwicklung der Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde ist geprägt von ihrer Lage zwischen dem ländlichen Münsterland einerseits und dem Ruhrgebiet auf der anderen Seite. Die ursprünglich zu Hamm gehörige, kleine evangelische Gemeinde wurde erst 1861 selbständig und fand in der „Alten Stadtkirche“ in der Oststraße eine erste Heimat. Der Ausbau der Eisenbahn, die fortschreitende Industrialisierung, insbesondere die Emaillierwerke, der Strontianitbergbau, und schließlich und vor allem der Steinkohlebergbau durch die Zeche Westfalen seit Anfang des 20. Jahrhunderts ließen die Gemeinde schnell wachsen. Mit der Entstehung der Zechensiedlung entstand der Bedarf nach einem weiteren Gotteshaus, der Neustadtkirche, die 1926 eingeweiht wurde. In den 50er Jahren kam die Christuskirche (1956) im Ahlener Süden dazu, die „Alte Stadtkirche“ wurde durch die Pauluskirche (1957) ersetzt. Die Paul-Gerhardt-Kirche wurde 1966 gebaut. In den 70er Jahren wurden das Pauluszentrum (1973) und das Gemeindezentrum Dolberg (1974, Anbau 1994) errichtet, ebenso das „Gemeindezentrum Am Röteringshof“. Seit dem 1. 9. 2007 gehört auch der Gemeindebezirk Walstedde mit dem Paul-Gerhardt-Haus (Baujahr 1988) zur Kirchengemeinde Ahlen.

Nach vielen Jahren des Wachstums sind die Gemeindegliederzahlen in den letzten drei Jahrzehnten jedoch wieder rückläufig. Der demographische Wandel, aber auch wirtschaftliche Faktoren und Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur der Stadt haben dazu geführt, dass die Gemeindegliederzahlen von ca. 15.500 Gemeindegliedern in 1997 auf mittlerweile nur noch 10.700 Gemeindeglieder gesunken sind. Auch die Zahl der Pfarrstellen wurde in diesem Zeitraum von ehemals sechs auf nunmehr vier reduziert.

Seit der Jahrtausendwende reagierte die Evangelische Kirchengemeinde auf diese Entwicklung u. A. mit der Reduzierung ihres Gebäudebestandes. Vor allem aus wirtschaftlichen, aber auch aus strukturellen Erwägungen wurde neben mehreren Pfarrhäusern zuerst das Gemeindezentrum „Am Röteringshof“ aufgegeben. In Zuge einer im gesamten Kirchenkreis Hamm durchgeführten Gebäudestrukturanalyse wurden im Jahr 2005 alle verbleibenden Kirchen und Gemeindehäuser einer weiteren, gründlichen Analyse unterworfen, bei der die umbaute Fläche im Verhältnis zur Gemeindegliederzahl und zur Nutzung untersucht wurde. Das Ergebnis war die Einsicht in die Notwendigkeit zur weiteren Reduzierung und der Beschluss des Presbyteriums zum Verkauf der Paul-Gerhardt-Kirche. Dieser wurde ausgesetzt, als sich der neugegründete „Förderverein Paul-Gerhardt-Kirche“ dazu verpflichtete, die Betriebs- und Unterhaltskosten des Gebäudekomplexes zu übernehmen. Das Thema „Gebäudekonzeption“ ist seitdem ein beherrschendes Thema der Gemeinde geblieben. Im Jahr 2014 entschied sich das Presbyterium, die schwierige Aufgabe der Konsolidierung der Kirchengemeinde langfristig und nachhaltig zu lösen und zusätzlich sowohl die Neustadtkirche als auch das Gemeindezentrum Dolberg in 2015 zu schließen.

Neben den nunmehr verbliebenen drei Kirchen und dem Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde besitzt die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen aktuell drei Pfarr- sowie drei weitere Wohnhäuser und insgesamt fünf Kindertageseinrichtungen, von denen letztere durch den Trägerverband des Kirchenkreises geführt werden.

Die Gebäudekonzeption der Kirchengemeinde sieht vor, an den Gebäuden der Christuskirche, der Pauluskirche und des Pauluszentrums als den zentralen kirchlichen Zentren der Gemeinde dauerhaft festzuhalten. Die Fortführung des Paul-Gerhardt-Hauses in Walstedde als kirchliches Zentrum soll in 2019 neu überprüft werden, die Überführung in eine andere Nutzung oder in die Kooperation mit einem weiteren Nutzer oder Pächter ist nicht ausgeschlossen. Für die Paul-Gerhardt-Kirche und das Gemeindehaus besteht unter der Maßgabe der Fortführung der Arbeit des Fördervereins aktuell keine Notwendigkeit, den Fortbestand in Frage zu stellen.

■ b. Struktur und Gemeindeleben

Das Erkennungszeichen, das Logo der Kirchengemeinde, ist das Facettenkreuz.

Es steht für das Kreuz Christi, aber auch für die vielen Facetten der Gemeinde und der Menschen in den unterschiedlichen Bereichen der Gemeindegarbeit.

Die Vielfalt der Menschen, ihrer Fähigkeiten und Begabungen, aber auch ihrer Bereitschaft, sich in die Gemeinde aktiv oder passiv einzubringen, ist hier Programm.

Neben vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Seniorenarbeit, in der Männerarbeit und Frauenhilfe, in der Kirchenmusik, in der Diakonie und vielen weiteren Bereichen arbeiten in der Evangelischen Kirchengemeinde hauptamtlich mit unterschiedlichen Stellenanteilen zwei Mitarbeiter/innen im Gemeindebüro, vier Mitarbeiterinnen im Küsterdienst, ein Hausmeister, drei Mitarbeiter/innen in der Kirchenmusik im Anstellungsverhältnis bei der Kirchengemeinde sowie insgesamt sechs Pfarrerinnen und Pfarrer. In der Verwaltung wird die Kirchengemeinde außerdem unterstützt durch die Mitarbeiter/innen des Kreiskirchenamtes. Ebenso gehört die Mitarbeiterschaft der Kindertageseinrichtungen zum Kreis der Hauptamtlichen, auch wenn deren Bewirtschaftung mittlerweile dem Trägerverbund des Kirchenkreises übertragen wurde.

In den letzten Jahren hat die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen eine bedeutende Entwicklung durchgemacht. Nachdem sie über viele Jahrzehnte als „Gegliederte Gesamtgemeinde“ vor allem ein Zusammenschluss von Gemeindebezirken rund um die kirchlichen Zentren war, ist sie in den letzten Jahren zunehmend zu einer echten Gemeinschaft zusammengewachsen. Im „EinBlick“, der Monatszeitung der Kirchengemeinde wurde ein Instrument geschaffen, das allen Gemeindegliedern ermöglicht, das Ganze der Gemeinde im Blick zu behalten und alle Veranstaltungen der Gemeinde wahrzunehmen. Presbyterium und Pfarrteam arbeiten auf der Ebene der gesamten Kirchengemeinde und haben die ehemaligen Bezirksstrukturen hinter sich gelassen. Umstrukturierungen, Konzentration und Synergieeffekte haben neue Energien freigesetzt und ermöglichen zahlreiche Neuaufbrüche und innovative Ansätze.

2. Kirchliches Umweltengagement

■ a. Der „Konziliare Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“

1983 eröffnete der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) angesichts der globalen Bedrohungen durch militärische Aufrüstung, zunehmende Umweltzerstörung und der Ausbeutung der „Dritten Welt“ den „Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.“ Lag der Schwerpunkt zunächst auf dem Schwerpunkt „Frieden“, wendete er sich mit der Stuttgarter Ökumenischen Erklärung „Gottes Gaben – Unsere Aufgabe“ (1988) dem „Schutz des Lebens und des globalen Lebensraumes“ zu. Diese Erklärung führte seit 1990 in den kirchlichen Institutionen zu konkreten Anstrengungen. In vielen Evangelischen Landeskirchen wurde ein Umweltmanagementsystem entwickelt, der „Grüne Gockel“.

Auch die Westfälische Landeskirche machte sich dieses Konzept 2003 unter dem Titel „Grüner Hahn“ zu eigen und ermutigte ihre Gemeinden zur Teilnahme.

Noch mehr Entschlossenheit zeigte die Landesynode 2008, als sie die Kirchenleitung beauftragte, ein Klimaschutzkonzept zu entwickeln, das die CO²-Emissionen bis 2020 um 40 % (auf der Basis von 1990) reduzieren sollte. Eines der Ergebnisse war die Einrichtung der „Klimaschutzagentur EKvW“ als zentralem Ansprechpartner.

Bereits bis 2012 konnten mit diesem Konzept 30% der Einsparungen erreicht werden (vgl. Klimaschutzkonzept EKvW 2012).

■ b. Kirchliches Umweltengagement im Kirchenkreis Hamm

Der Kirchenkreis Hamm hat sich dieses Ziel zu eigen gemacht und ist seit 2013 „Pilotkirchenkreis“ der Klimaschutzagentur. Mit der „klimafreundlichen Synode“ und dem „Autofasten“ wurden erste kleine Schritte getan. Ein großer Schritt war das Förderprogramm zur energetischen Sanierung aller Pfarrhäuser des Kirchenkreises. Neun Kirchengemeinden im Kirchenkreis sind dabei ein Energiemanagement aufzubauen, um ihre CO₂-Emissionen in Zukunft zu verringern. Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen ist allerdings die erste Gemeinde des Kirchenkreises, die sich dem umfassenderen Konzept des „Grünen Hahn“ angeschlossen hat.

■ c. Kirchliches Umweltengagement in der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen

Die Kirchengemeinde Ahlen ist seit Beginn Teil des „Konziliaren Prozesses“ und hat sich dabei in vielen Bereichen engagiert für die globalen Zusammenhänge von Frieden, Umwelt und Gerechtigkeit eingesetzt, etwa nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl durch ihr Engagement für die Kinder von Jelsk, durch die Gründung des Weltladens Ahlen e.V. oder die Errichtung einer Photovoltaikanlage mithilfe des Vereins VERENA e.V. an der Paul-Gerhardt-Kirche sowie mithilfe des neu gegründeten „Förderverein für Umweltschutz und erneuerbare Energien in der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen“ ebenso auf der Pauluskirche.

Die Einführung des Kirchlichen Umweltmanagements nach dem Modell „Grüner Hahn“ war der notwendige nächste Schritt: Das Umweltengagement der Kirchengemeinde wurde damit vom willkürlichen Projekt zum verpflichtenden Prinzip ihres Handelns, die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung fest in den gemeindlichen Strukturen und Arbeitsabläufen

verankert. Das Presbyterium hat darum am 19.11.2015 die Einführung des Kirchlichen Umweltmanagements „Grüner Hahn“ beschlossen. Diese gestaltet sich wie folgt:

1. *Das Presbyterium beschließt, ein Umweltmanagementsystem in der Kirchengemeinde einzuführen.*
2. *Es benennt eine/n Umweltmanagementbeauftragte/n.*
3. *Der/ die Umweltmanagementbeauftragte gründet mit interessierten Gemeindegliedern das Umweltteam. Sie sind die Promotoren des Prozesses.*
4. *Unter Beteiligung der Gemeinde, in Zusammenarbeit mit dem Presbyterium werden allgemeine Umweltleitlinien formuliert. Sie beschreiben die generellen Umweltschutzziele der Kirchengemeinde.*
5. *Eine Umweltbestandsaufnahme wird durchgeführt. Besondere Beachtung finden die Bereiche elektrische Energie, Heizung, Wasser, Gebäude, Beschaffung und Entsorgung sowie Außenanlagen.*
6. *Die Bestandsaufnahme deckt Stärken und Schwächen auf. Sie ist Grundlage für die Entwicklung des Umweltprogramms der Kirchengemeinde. In ihm werden Ziele, Maßnahmen und Abläufe festgehalten, die für eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes notwendig sind und zukünftig umgesetzt werden sollen.*
7. *Es schließt sich der Aufbau eines einfachen Umweltmanagementsystems an. Darin werden die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der geplanten Maßnahmen, regelmäßige Erfolgskontrollen und die systematische Weiterentwicklung des Umweltschutzes geregelt.*
8. *Nach einer Erprobungszeit werden erneut die wichtigsten Daten und Ergebnisse zusammengetragen, bewertet und gegebenenfalls neue Umweltschutzmaßnahmen eingeleitet bzw. alte Maßnahmen den neuen Gegebenheiten angepasst.*
9. *Die Kirchengemeinde erstellt schließlich einen öffentlichen Rechenschaftsbericht über die Einführung ihres Umweltmanagementsystems (Umweltbericht). Mit dieser Umwelterklärung wird gegenüber der Gemeinde und der Öffentlichkeit transparent, was bereits durch das Umweltmanagement der Kirchengemeinde erreicht werden konnte.*
10. *Nach erfolgreicher Einführung besteht für die Kirchengemeinde die Möglichkeit, sich durch einen externen Umweltgutachter nach der europäischen Umwelt-Audit-Verordnung (EMAS III) oder nach dem Standard „Grüner Hahn“ in Anlehnung an die EMAS III zertifizieren zu lassen.*
11. *Hiernach schließt sich ein neuer Managementzyklus an.*



3. Die Umweltleitlinien

Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen hat sich mit Beschluss vom 19.5.2016 folgende „Ökologische Leitlinien“ gegeben:



Ökologische Leitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, erkennen wir dankbar das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Gemeinsam wollen wir uns für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.“

(Charta Oecumenica“ - Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa)

Die evangelische Kirchengemeinde Ahlen sieht sich selbst seit Jahrzehnten als Teil des konziliaren Prozesses für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Indem sie sich die folgenden Ökologischen Leitlinien gibt, fasst sie bereits seit langem praktizierte Handlungsweisen und Maßnahmen zusammen und verpflichtet sich, auch zukünftig und in einem sich stetig weiterentwickelnden Rahmen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

Wir wollen...

...die Schöpfung bewahren

Wir glauben an Gott als den Schöpfer allen Lebens. Unser Glaube motiviert und verpflichtet uns dazu, das Leben auf unserer Erde zu würdigen und zu schützen. Darum wollen wir unser Handeln auf allen Ebenen ökologisch reflektieren und auf seine Nachhaltigkeit prüfen. Dabei sehen wir uns in Verantwortung gegenüber der Natur und unseren Mitgeschöpfen, sowie gegenüber künftigen Generationen und den Menschen aller Regionen und Erdteile.

...qualifiziert und systematisch vorgehen

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen hat in seiner Sitzung am 19.11.2015 beschlossen, das Kirchliche Umweltmanagement nach dem Modell „Grüner Hahn“ einzuführen. Mithilfe des Umweltmanagements werden wir unser Engagement für die Bewahrung der Schöpfung künftig systematisch betreiben und uns um eine kontinuierliche Verbesserung bemühen. Mit anderen Anwendern von Umweltmanagement-Systemen tauschen wir Erfahrungen aus, ziehen regelmäßig Bilanz und nehmen qualifizierte Beratung in Anspruch. Wir ermutigen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fortbildungen in diesem Bereich.

...Umweltschutz zum Thema machen

Unsere Verantwortung gegenüber der Schöpfung ist ein wichtiger Teil unseres Verkündigungsauftrags. Darum behandeln wir dieses Thema in unseren Gottesdiensten, in unseren Gruppen und Kreisen, in den Kindertageseinrichtungen und in der Konfirmandenarbeit.

...selbst konkret werden

Wir verpflichten uns, die Normen aus gesetzlichen Umweltbestimmungen einzuhalten oder zu übertreffen. Wir suchen nach Konzepten und Modellen zur Umsetzung unserer Ökologischen Leitlinien in den Bereichen Gebäude, Beschaffung, Verkehr und Flächen.

Wir bemühen uns um einen möglichst geringen Verbrauch an Energie und Rohstoffen und beziehen unseren Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen.

Wir bemühen uns, bei Renovierungen, Ausstattung, Nutzung und Reinigung der Gebäude Belastungen und Gefahren für die Umwelt so weit wie möglich und wirtschaftlich vertretbar zu verringern oder gänzlich zu vermeiden.

Beim Einkauf von Lebensmitteln achten wir auf kurze Versorgungswege und bevorzugen regionale oder fair gehandelte Produkte. Kaffee und Tee für unsere gemeindlichen Veranstaltungen beziehen wir ausschließlich aus fairem Handel.

Wir bemühen uns, Müll zu vermeiden sowie sachgemäß und umweltschonend zu entsorgen.

Wir fördern und schützen die Lebensmöglichkeiten von Pflanzen und Tieren im Rahmen unserer Möglichkeiten und unseres Verantwortungsbereiches.

...und damit Kreise ziehen

Wir möchten unsere Gemeindeglieder an der Umsetzung unserer Leitlinien beteiligen. Darum informieren wir unsere Gemeindeglieder sowie unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beziehen sie in das Kirchliche Umweltmanagement ein und sind offen für ihre Anregungen und Kritik.

Wir möchten mit dem aus unserem christlichen Glauben erwachsenden Engagement auch über die Gemeinde hinaus sichtbar sein. Darum stellen wir die Ergebnisse unserer Aktivitäten auch der Öffentlichkeit vor und suchen den Dialog.



*Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen
Ahlen, den 19. Mai 2015*

4. Das Umweltmanagementsystem der Gemeinde

■ a. Gremien und Strukturen

Das Leitungsorgan der Evangelische Kirchengemeinde Ahlen ist das **Presbyterium**. Das Presbyterium leitet und gestaltet das Gemeindeleben, ist verantwortlich für Ordnung, Anzahl und Orte der Gottesdienste, die Pflege der kirchlichen Gebäude, die Finanzen der Kirchengemeinde und den Dienst ihrer Mitarbeitenden.

Es überträgt einem oder mehreren seiner Mitglieder besondere Ämter und Zuständigkeiten, darunter das Amt des **Baukirchmeisters**, welcher in besonderer Weise für die Pflege der Gebäude und Liegenschaften sowie für die Begleitung baulicher Maßnahmen Sorgen zu tragen hat. Bei größeren Bauvorhaben wird zusätzlich die Bauabteilung des **Kreiskirchenamtes Hamm** hinzugezogen.

Das Presbyterium ist ebenso zuständig für die Umweltarbeit der Gemeinde.

Dazu benennt es eine/n **Umweltbeauftragte/n**. Der/die Umweltbeauftragte gründet ein Umweltteam. Es wird in seiner Arbeit fachlich unterstützt und begleitet durch das **Projektbüro „Der Grüne Hahn“ der Evangelische Kirche von Westfalen**.

Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen ist Teil der **Evangelische Kirche von Westfalen** und ist eingebunden in den **Kirchenkreis Hamm**. Dieser unterhält zur Wahrnehmung seiner Aufgaben einen **Umweltausschuss** und hat ebenfalls einen Umweltbeauftragten berufen. Die Umweltbeauftragte der Evangelische Kirchengemeinde Ahlen ist Mitglied im Umweltausschuss des Kirchenkreises. Der Austausch von Anregungen und Impulsen der kirchlichen Umweltarbeit zwischen Kirchenkreis und Kirchengemeinde ist damit sichergestellt.

Während das Presbyterium grundsätzlich für die Nutzung, den Betrieb und die Unterhaltung aller Gebäude der Kirchengemeinde zuständig ist, gibt es im Blick auf die Paul-Gerhardt-Kirche einige Besonderheiten. Nachdem bereits 2005 der Beschluss zum Verkauf der Paul-Gerhardt-Kirche gefasst wurde, erklärte sich der **Förderverein der Paul-Gerhardt-Kirche** bereit, alle Kosten, die für den Betrieb und die Unterhaltung des Gebäudes notwendig sind, zu übernehmen. Unter dieser Bedingung konnte der Verkaufsbeschluss bisher ausgesetzt werden.

Für das Umweltmanagement der Kirchengemeinde bedeutet dies, dass eine enge Zusammenarbeit in der Umweltbestandsaufnahme und insbesondere im Umweltprogramm dringend nötig ist, da die finanziellen Belastungen möglicher Maßnahmen vom Förderverein der Paul-Gerhardt-Kirche zu tragen sind.

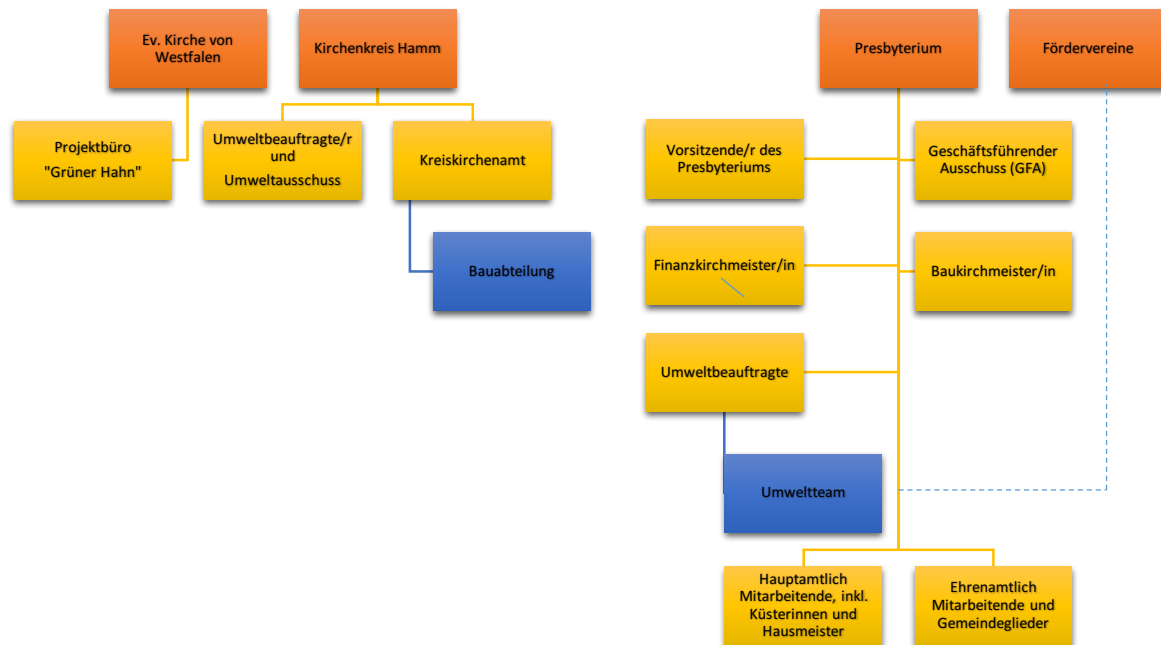
Auch der Verein „VERENA e.V.“ und der „Förderverein für Umweltschutz und erneuerbare Energien in der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen e.V.“ sind selbstständig tätige Vereine mit einem von der Kirchengemeinde unabhängigen Vorstand. Eine enge Zusammenarbeit ist anzustreben.

Mitglieder im Umweltteam der Evangelische Kirchengemeinde Ahlen sind daher neben der Umweltbeauftragten derzeit (Stand 10/2017) auch der Baukirchmeister der Kirchengemeinde, die Vorsitzende des Fördervereins für Umweltschutz und erneuerbare Energien in der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen e.V., ein Vorstandsmitglied des Vereins „VERENA

e.V.“ sowie der stellvertretende Vorsitzende des „Fördervereins Paul-Gerhardt-Kirche Ahlen“.

Hauptamtlich mit der Pflege und dem Betrieb der Gebäude betraut sind die vier **Küsterinnen und der Hausmeister** der Gemeinde. Die Umweltbeauftragte ruft diese daher regelmäßig zusammen, um sie im Bereich des Umweltmanagements zu schulen und zu sensibilisieren, sowie die Durchführung von umweltpolitischen Maßnahmen sicherzustellen.

Organigramm Umweltmanagement:



■ b. Bereich und Umfang des Umweltmanagementsystems

Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen ist eine sehr große Kirchengemeinde mit vielen Aktivitäten und Gebäuden. Als einen ersten wichtigen Schritt musste das Umweltteam daher den Bereich und Umfang des Umweltmanagementsystems eingrenzen, um zeitnah zu ersten Ergebnissen und konkreten Schritten zu kommen. Besonderes Gewicht sollte auf den Sektor Energie gelegt werden, so dass die energetische Bewertung der Gebäude Vorrang erhielt.

Die drei aktiven **Pfarrhäuser** in der Moltkestraße 6, Gemmericher Straße 41 und Klärweg 3 wurden in den Jahren 2015 bis 2017 mithilfe des Förderprogramms des Kirchenkreises Hamm grundlegend und umfangreich energetisch renoviert und saniert. Diese Maßnahme war beim Start des Umweltmanagements der Kirchengemeinde bereits beschlossen und in Arbeit, so dass hier eine erneute Analyse zurzeit nicht sinnvoll erschien.

Die ehemaligen Pfarrhäuser und jetzigen **Mietshäuser** der Kirchengemeinde in der Wichernstraße 9, Paul-Gerhardt-Straße 7 und Schorlemer Straße 11 (ehemaliges Militärpfarrhaus) wurden ebenfalls zurückgestellt, ebenso die vermietete Küsterwohnung des Paul-Gerhardt-Hauses Am Böcken 14.

Die fünf evangelischen **Kindertageseinrichtungen** der Kirchengemeinde („Evangelische Familienzentrum KiGaRo“, Rottmannstraße 165; „KiTa Jona“, Kurt-Schumacher-Straße 2; „KiTa Auf der Geist“, Auf der Geist 53; „Wichern-KiTa“, Wichernstraße 8; „KiTa Dolberg“, Twieluchtstraße 36) gehören dem Trägerverbund der Tageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamm an, der auch die Bewirtschaftung und den Betrieb verwaltet und koordiniert. Auch wenn die Evangelische Kirchengemeinde nach wie vor Eigentümerin der Gebäude ist, so sind alle Maßnahmen, gerade auch die baulichen, nur in enger Zusammenarbeit mit dem Trägerverband des Kirchenkreises denkbar und liegen nicht in der alleinigen Verantwortung der Kirchengemeinde. Aus diesem Grund wurde dieser Bereich ebenfalls zunächst zurückgestellt.

Die Schließungen des **Gemeindezentrums Dolberg** und der **Neustadtkirche** waren bereits im Sommer 2015 erfolgt. Der mittlerweile erfolgte Verkauf des Gemeindezentrums Dolberg und die beabsichtigte Verpachtung bzw. Verkauf der Neustadtkirche (ab sofort) inkl. des Wichernhauses (frühestens ab 2019) ließen auch diese Gebäude nicht in den Fokus rücken.

Das Umweltmanagement konzentriert sich daher zunächst auf die aktiv genutzten Kirchen und Gemeindezentren der Kirchengemeinde Ahlen (sowie die Küsterwohnung im Pauluszentrum, da diese künftig nicht wieder vermietet, sondern den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums zugeschlagen werden soll):

- ☐ Christuskirche, Gemmericher Straße 41a
- ☐ Pauluskirche, Bismarckstraße 37
- ☐ Pauluszentrum, Raiffeisenstraße 3
- ☐ Küsterwohnung im Pauluszentrum. Raiffeisenstraße 3
- ☐ Paul-Gerhardt-Kirche und Gemeindezentrum, Paul-Gerhardt-Straße 7
- ☐ Paul-Gerhardt-Haus, Am Böcken 14, Walstedde

■ c. Partizipation und Öffentlichkeit

Entsprechend Artikel 5 der Ökologischen Leitlinien der Evangelische Kirchengemeinde Ahlen sind Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Element ihres Umwelthandelns. Entsprechend wurden und werden die Gemeindeglieder, aber auch die Öffentlichkeit über den „Grünen Hahn“ und die Arbeit des Umweltteams informiert und nach Möglichkeit beteiligt.

Ein wichtiges Bindeglied stellen hierbei die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar, insbesondere die Küsterinnen, der Hausmeister, die Baukirchmeister und Mitarbeiter/innen im Gemeindebüro, aber auch die Pfarrer/innen, Presbyter/innen, und Gruppenleiter/innen.

Regelmäßige Informationen über die Arbeit des „Grünen Hahns“ sind darum ein fester Bestandteil der Sitzungen des Presbyteriums, der regelmäßigen Dienstgespräche mit den hauptamtlich Mitarbeitenden und auch des Pfarrteams. Insbesondere die Küsterinnen und der Hausmeister werden mit fortlaufenden Informationen und Schulungen in die Umweltarbeit der Kirchengemeinde eingebunden.

Baubegehungen, Begehungen zur Arbeitssicherheit, Datenerhebungen bezüglich der Verbrauchsdaten, des Nutzerverhaltens, der verwendeten Reinigungsmittel etc. erfolgen grundsätzlich in Anwesenheit und unter Mitarbeit der jeweils zuständigen Mitarbeiter/innen.

Auch in den Gemeindegruppen soll das Thema „Grüner Hahn“ und Umweltarbeit zur Sprache kommen, in der Männerarbeit, in der Jugendarbeit und im Frühstückstreff beispielsweise gab es bereits Impulsreferate durch die Umweltbeauftragte.

Mit der Auftaktveranstaltung am 24.9.2016 wurde auch die Öffentlichkeit über das Projekt informiert. Mit einer eloquent moderierten Talkrunde, einem unterhaltsamen Quiz, einer Mitmachaktion und vielen Gästen wurde auch die Aufmerksamkeit der Presse sichergestellt. Als ein fortlaufender Baustein der Öffentlichkeitsarbeit wurde gleichzeitig die „Grüne Säule“ ihrer Bestimmung übergeben, eine magnetische und transportable Litfaßsäule, die dazu einlädt, auf den ausliegenden roten und grünen Stickern Anregungen und Kritik zu formulieren und sich damit in das Umwelthandeln der Kirchengemeinde aktiv einzubringen.

Die Säule wurde nach der Auftaktveranstaltung zunächst für einige Wochen im Pauluszentrum aufgestellt, danach in die Pauluskirche und später in die Christuskirche sowie in das Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde verbracht. Die nächste Station wird die Paul-Gerhardt-Kirche sein. Ihre Aufstellung ist zugleich jeweils ein Anlass, auch in den Abkündigungen der Gottesdienste auf das Thema hinzuweisen und zur Mitarbeit einzuladen.

Ein weiterer Baustein der Öffentlichkeitsarbeit ist das „Klimafasten“, zu der die Kirchengemeinde seit 2015 jährlich in der Passionszeit einlädt. Nachdem in 2015 und 2016 zunächst eine regelmäßige Fastengruppe angeboten wurde, stand 2017 im Zeichen einer Filmreihe zum Zusammenhang von Umwelt und Ernährung. Sie zielte neben Erwachsenen auch auf jugendliche Interessent/innen.

Öffentliches Interesse erzeugte auch die Verleihung des Klimaschutzpreises des Kreises Warendorf, unter deren Preisträgern von 2016 auch die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen war. Die Urkunde wird im Eingangsbereich des zentralen Gemeindebüros präsentiert.

Eine sinnvolle Ergänzung war die Ausstellung zur Energiewende in der Christuskirche, die im April 2017 in Kooperation mit dem Verein VERENA e.V. durchgeführt werden konnte. Auf zehn Stellwänden, die im Seitenbereich des Gottesdienstraumes aufgestellt waren, konnten sich Gottesdienstbesucher und Gemeindeglieder über die Vorteile und die Notwendigkeit des Einsatzes erneuerbarer Energien informieren.

Während diese besonderen Veranstaltungen aufgrund des öffentlichen Interesses auch in den kommunalen Medien wahrgenommen und dargestellt werden, bleibt die kontinuierliche und detaillierte Berichterstattung Aufgabe der Kirchengemeinde selbst.

Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen verfügt dabei über verschiedene Instrumente:

- ☐ Mündliche Abkündigungen in Gottesdiensten und Veranstaltungen
- ☐ die monatliche Gemeindezeitung „EinBlick“
- ☐ die Homepage www.evkircheahlen.de
- ☐ ein Facebook-Profil
- ☐ Instagram
- ☐ Twitter

Die Umweltbeauftragte stellt durch ihre Zusammenarbeit mit dem zuständigen Pfarrer für Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde die Präsenz der Themen des „Grünen Hahn“ in diesen Medien sicher.

5. Die Umweltbestandsaufnahme

5.1. Direkte Umweltaspekte

5.1.1. Gebäude

Die Umweltbestandsaufnahme für die Gebäude erfolgte über

- ❑ die Erfassung der gebäudespezifischen Daten der Gebäudestrukturanalyse des Kirchenkreises Hamm aus dem Jahr 2005
- ❑ die Analyse der Jahresrechnungen der Jahre 2013 - 2016 mit der Erfassung der Verbrauchsdaten für Wärmeenergie, elektrische Energie und Wasser
- ❑ die Analyse der Abgabebescheide der Stadt Ahlen und Drensteinfurt bezüglich Müll, Abwasser, etc.
- ❑ die monatliche Erfassung aller Verbrauchsdaten ab Mitte 2016
- ❑ die Erstellung einer gemeindlichen Online-Datenbank beim „Grünen Datenkonto“ unter www.gruenes-datenkonto.de
- ❑ eine Energie-Begehung jedes Gebäudes durch das Umweltteam, die zuständige Küsterin und einen externen Energieberater
- ❑ Befragungen von Mitarbeitenden
- ❑ die Bearbeitung der vom Institut für Kirche und Gesellschaft herausgegebenen „Checklisten zur Umweltprüfung“ für das Kirchliche Umweltmanagement
- ❑ einer weiteren Begehung aller Gebäude durch die zuständige Fachkraft für Arbeitssicherheit der Evangelischen Kirche von Westfalen.

■ a. Die Christuskirche

Bauliche Voraussetzungen

Die Christuskirche wurde 1956 errichtet. Wurde sie zwischenzeitlich für ca. drei Jahrzehnte durch das nahe gelegene Gemeindezentrum „Am Röteringshof“ ergänzt, ist sie heute wieder der einzige Standort im Ahlener Süden und mittlerweile auch für viele Gemeindeglieder der geschlossenen Neustadtkirche zu einem neuen Zuhause geworden. Nach einem Brand musste sie

2004 komplett renoviert werden und erhielt bei dieser Gelegenheit einen Anbau mit Küche und einer modernen und behindertengerechten Toilettenanlage.

Bei einer Grundstücksgröße von 2350 qm sind 1747 qm Grünfläche, 493 qm überbaut und 110 qm versiegelt. Die beheizbare Nutzfläche des Gebäudes umfasst 643 qm auf insgesamt drei Etagen.

Die Außenwände im Altbau bestehen aus verputzten und hell gestrichenem Mauerwerk.

Die Holzfenster mit guter Isolierverglasung wurden 2003 eingesetzt, lediglich der Kirchraum verfügt über eine einfache farbige Bleiverglasung. Die tragende Dachkonstruktion besteht aus Holzsparren in Form eines Satteldaches und wurde mit roten Dachziegeln gedeckt. Für die Empore des Kirchraumes wurde eine Stahlbetondecke eingezogen, die Zwischendecken des übrigen Gebäudes sind Holzbalkendecken.



Der eingeschossige Anbau besteht aus Kalksandstein-Mauerwerk mit Wärmedämmverbundsystem und Kunststofffenstern mit Isolierverglasung. Holzsparren tragen ein Walmdach, das ebenfalls mit roten Dachziegeln gedeckt wurde.

Die Beheizung erfolgt über eine Gaszentralheizung mit einem Atmosphärenkessel aus dem Baujahr 1995, einer Leistung von 74 - 87 kW und zwei Heizkreisen. Zwei Hocheffizienzpumpen und eine Standardpumpe werden elektronisch gesteuert. Neben der Wärmeverteilung durch Radiatoren in den Gemeinderäumen existiert eine Warmluftheizung für den Kirchraum. Die Warmwasserbereitung ist nicht gekoppelt und erfolgt durch elektrische Zusatzgeräte. Die Beleuchtung erfolgt noch überwiegend durch Glühlampen, Energiesparlampen wurden nur in wenigen Teilbereichen eingesetzt.

In 2015 wurden an der Südwestseite der Christuskirche Bauschäden festgestellt:

Im Altarbereich waren einige Steinfliesen abgesackt. Die entstehenden Sicherheitsmängel wurden im Sommer 2015 provisorisch behoben. Bei näherer Begutachtung wurde jedoch deutlich, dass die Probleme sehr viel weitreichender sind. Das in Auftrag gegebene Bodengutachten ergab, dass der Innenraum der Kirche sich hebt, da er auf Haldenschutt erbaut worden ist. Um den Schaden zu beheben, bedarf es entweder:

- eines komplett neuen Fundaments. Dafür müsste der Boden ausgehoben und auf 15 cm ausgekoffert werden. Gleichzeitig könnte dann auch die Lüftungsanlage erneuert werden. Dafür bedürfte es einer Schließung der Christuskirche für mindestens sechs Monate.

oder

- eines Streifenfundaments auf den Stützmauern der Außenmauern. Derzeit wird geprüft, ob die Auflagefläche dafür ausreichen würde. Ebenfalls hieße das Schließung der Christuskirche für mindestens sechs Monate.

Da kein Sicherheitsrisiko besteht und es in nächster Zeit auch nicht zu einer Verschlechterung der Situation kommen wird, wurde die Maßnahme zunächst unter Beobachtung und zurückgestellt, wird aber mittelfristig in Angriff genommen werden müssen.

Bei der Analyse der Verbrauchsdaten der Christuskirche fällt der deutliche Rückgang beim Stromverbrauch zwischen den Jahren 2013 und 2014 ins Auge (28,9%!). Diese erhebliche Ersparnis erklärt sich durch die Anfang 2014 erfolgte Außerbetriebnahme einer elektrischen Fußbodenheizung im Bereich der Sakristei, deren Regelung defekt war.

Die Baubegehung ergab darüber hinaus erhebliche Potentiale zur Energieeinsparung zur Verbesserung der Umweltbilanz an folgenden Stellen:

- ☐ Dämmung des Kirchenschiffes
- ☐ Wärmedämmung der Obergeschosdecken
- ☐ Wärmedämmung der Holzwände im Übergang zum nicht geheizten Turm
- ☐ Vollständige Entkernung des Turmes
- ☐ Wärmedämmung der Abseite im Obergeschoss
- ☐ Behebung der Wärmeverluste durch offene Spalten unter den Außentüren
- ☐ Vollständige Dämmung der Heizungsleitungen
- ☐ Kirchenfenster mit Dichtungen versehen
- ☐ Verbesserung der Heizungssteuerung
- ☐ Austausch der Leuchtmittel insbesondere im Kirchsaal
- ☐ Beschriftung der Lichtschalter
- ☐ Verbesserungen des Nutzerverhaltens

Diagramm Wärmeenergie Christuskirche (tatsächliche Verbrauchswerte)

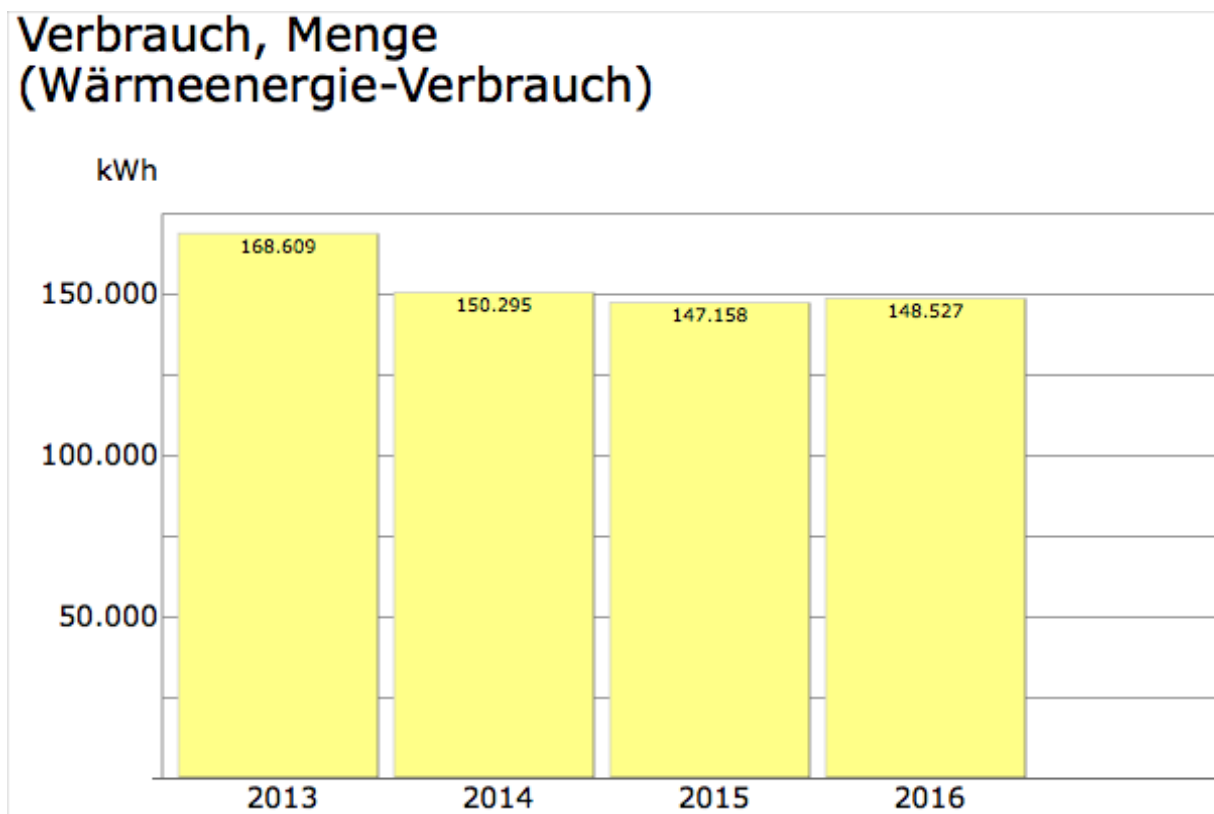
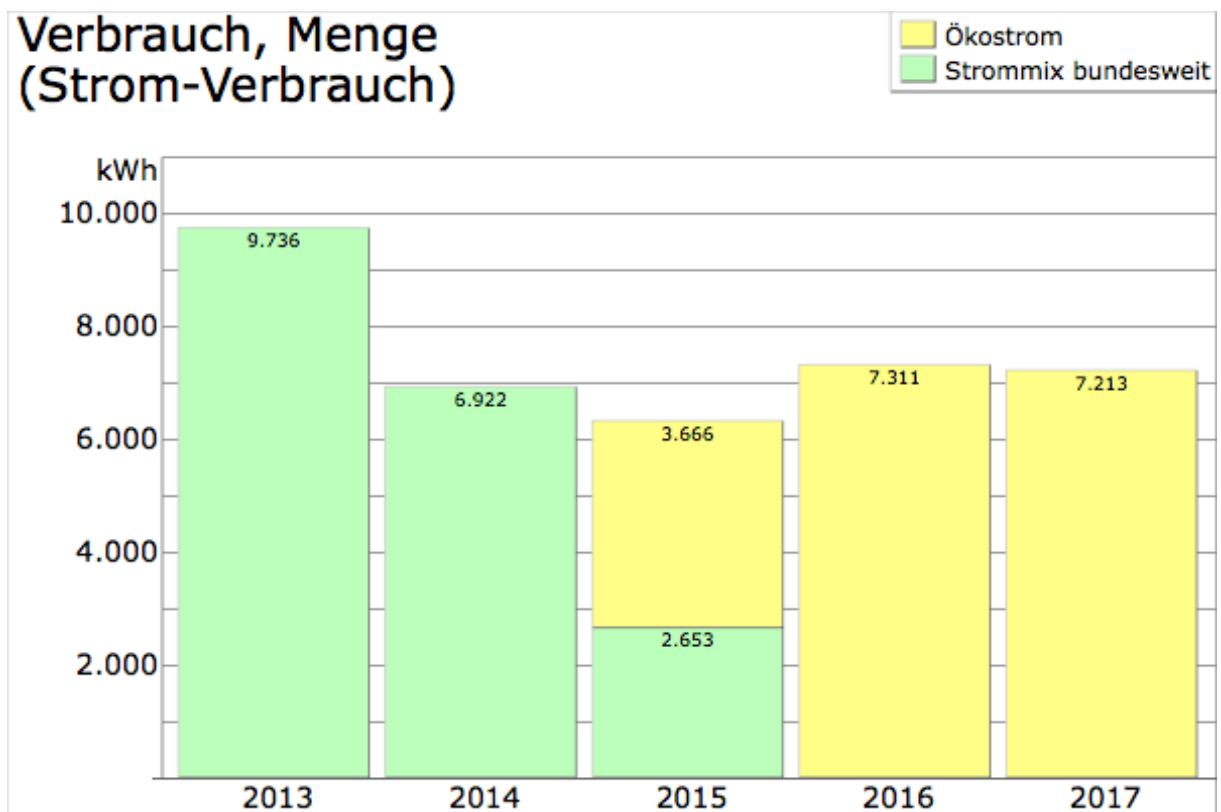


Diagramm Stromverbrauch Christuskirche



■ b. Die Pauluskirche

Bauliche Voraussetzungen

Die Pauluskirche stammt aus dem Jahr 1957 und zeichnet sich durch ihre Innenstadtnähe aus.

Bei einer Grundstücksgröße von insgesamt 1249 qm sind 734 qm begrünt, 76 qm versiegelt und 439 qm überbaut. Die beheizbare Nutzfläche umfasst 374 qm.

Die Außenwände bestehen aus Mauerwerk mit Stahlbetonstützen und roter Verblendung und verfügen daher nur über einen geringen Dämmwert. Es wurden Holzfenster mit Einfachverglasung eingesetzt, im Kirchraum existiert eine einfache farbige Bleiverglasung. Lediglich im Nebenraum wurde 1988 eine Doppelverglasung angebracht. Die tragende Dachkonstruktion besteht aus Fachwerkträgern, die in Form eines Satteldaches verbaut und mit schwarzen Beton-Dachsteinen gedeckt wurden. Am 30.6.2010 wurde auf dem Dach der Kirche mithilfe des „Fördervereins für Umweltschutz und erneuerbare Energien in der Evangelische Kirchengemeinde Ahlen e.V.“ eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 23,5 kW und einem Jahresertrag von etwa 25.000 kWh/a in Betrieb genommen. Bei der Reparatur eines Wasserschadens infolge eines Fehlers bei der Installation wurde im Jahr 2013 eine nachträgliche Dämmung angebracht. Diese führte zu einer deutlichen Reduktion der benötigten Wärmeenergie, die sich auch im Diagramm widerspiegelt. So konnte der Verbrauch an dieser Stelle um 26,88% gesenkt werden.



Die Schäden im Innenraum der Kirche wurden im Frühjahr 2016 beseitigt. Der Betreiber der Photovoltaikanlage ist der Förderverein. Der erzeugte Strom wird vollständig in das Netz der Stadtwerke eingespeist und vergütet. Die damit erwirtschafteten Gewinne werden gemäß der Satzung des Fördervereins für weitere Energiesparmaßnahmen im Bereich der Kirchengemeinde Ahlen verwendet.

Die Beheizung erfolgt durch eine raumluftabhängige Gas-Zentralheizung als Niedertemperaturkessel mit zwei unabhängigen Heizkreisen, dessen Wärme über Radiatoren abgegeben wird. Die Steuerung erfolgt elektronisch und nutzungsabhängig über eine witterungsgeführte Steuerung. Eine Warmwasserbereitung ist nicht gekoppelt und erfolgt über elektrische Zusatzgeräte.

Die Kirche wurde bereits in Teilbereichen mit Energiesparlampen ausgerüstet (Kirchsaal).

Die Baubegehung ergab Potentiale zur Energieeinsparung und Verbesserung der Umweltbilanz an folgenden Stellen:

- ❑ Weiterer Austausch von Leuchtmitteln (Kirchtür, Turmillumination, Kreuzbeleuchtung, Nebenräume)
- ❑ Schließungsmechanismus der Kirchenfenster wiederherstellen
- ❑ Behebung der Feuchtigkeitsschäden im Glasgang und der Basis des Turmes
- ❑ Verbesserungen des Nutzerverhaltens

Diagramm Wärmeenergie Pauluskirche (tatsächliche Verbrauchswerte)

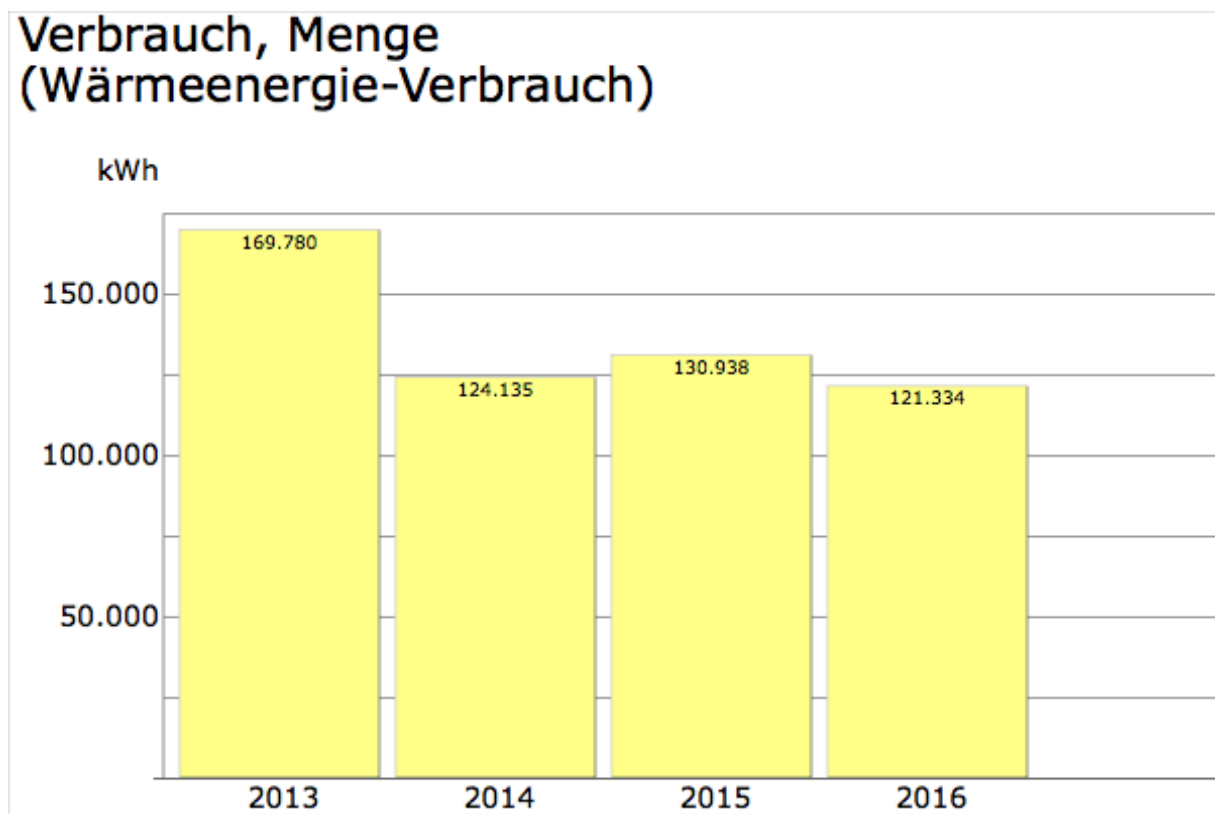


Diagramm Stromverbrauch Pauluskirche

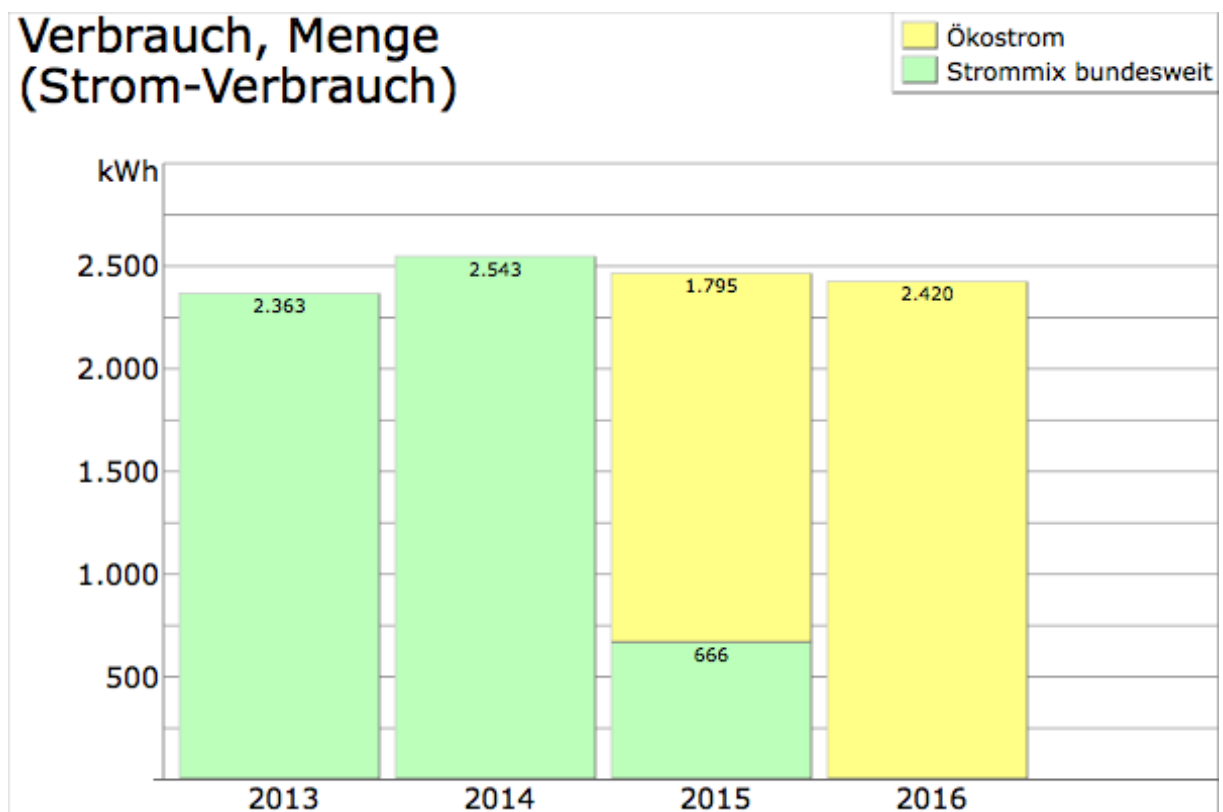
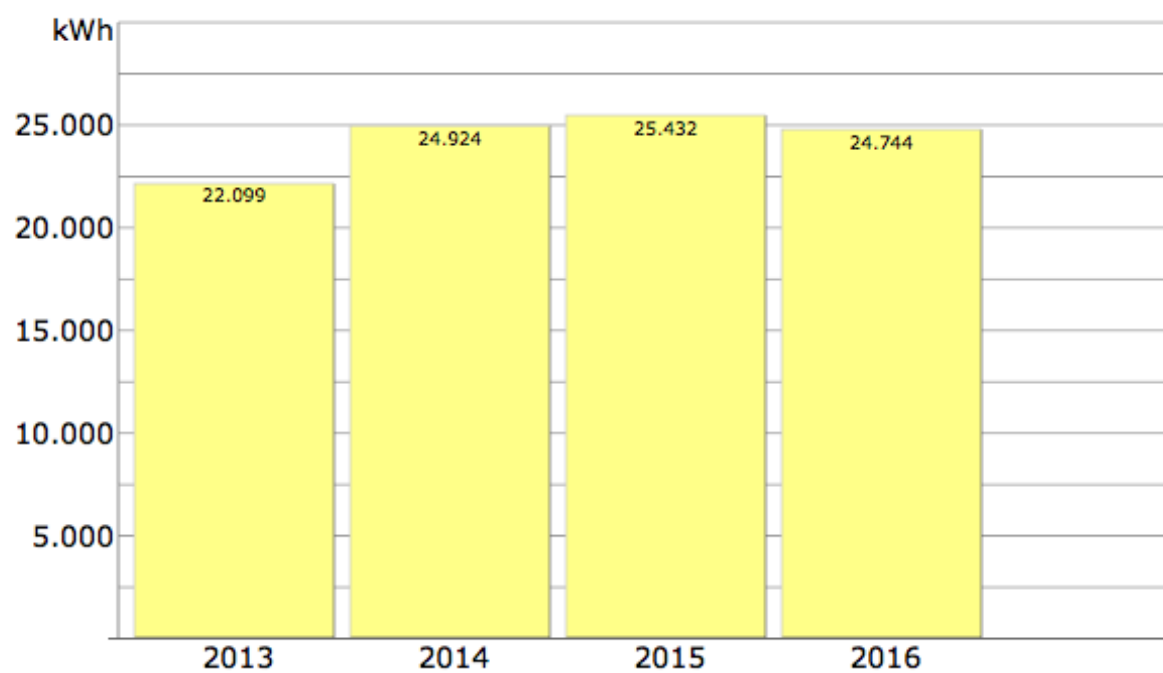


Diagramm Ertrag Photovoltaik Pauluskirche

Verbrauch, Menge (Regenerativstrom-Ertrag)



■ c. Das Pauluszentrum (inkl. Küsterwohnung)

Bauliche Voraussetzungen

Das an die Pauluskirche angrenzende Pauluszentrum wurde 1973 errichtet und beherbergt das für die gesamte Evangelische Kirchengemeinde zentrale Gemeindebüro und die ehemalige Küsterwohnung. Die Größe des Grundstücks beträgt 1488 qm, davon sind 304 qm begrünt, 824 qm versiegelt und 360 qm überbaut.



Die beheizbare Nutzfläche umfasst inkl. der Küsterwohnung 724 qm auf 3 Etagen.

Die Außenwände bestehen aus zweischaligem Mauerwerk mit rotem Klinker. Sie verfügen mit sechs cm Zwischenraum über eine mittlere Dämmung. Die Holzfenster aus Tropenholz wurden 2002 eingesetzt und verfügen über eine Wärmeschutzverglasung. Rolladen sind vorhanden, die Rolladenkästen sind aber nicht gedämmt. Im Obergeschoss ist noch die Isolierverglasung aus der Bauzeit verblieben.

Die Decken bestehen aus Stahlbeton, die tragende Dachkonstruktion wurde aus Holzsparren zu einem Pultdach verbaut. Eine Wärmedämmung fehlt, lediglich eine dampfdiffusionsdichte Unterschlagbahn wurde eingebracht.

Der Zugang für Behinderte wurde durch einen nachträglich installierten Treppenlift hergestellt.

Die Beheizung erfolgt durch eine Gas-Zentralheizung, zwei erst kürzlich erneuerte raumluft-unabhängige Brennwertthermen mit einer Leistung von je 40 - 45 kW befinden sich im Dachgeschoss, die Wärmeverteilung erfolgt über Radiatoren. Zusätzlich ist eine Luftheizung installiert, deren Luftkanäle weiter existieren, obwohl diese Möglichkeit nicht mehr genutzt wird. Ein Warmwasserspeicher ist vorhanden, zusätzlich erfolgt eine Warmwasserbereitung über elektrische Zusatzgeräte. Energiesparlampen wurden bisher nur in Teilbereichen verbaut.

Bei der Analyse der Verbrauchsdaten wurde ein Anstieg des Stromverbrauchs von 20,84 % zwischen den Jahren 2014 und 2015 sichtbar. Dieser erklärt sich aus einer höheren Nutzung des Gemeindezentrums nach der Schließung der Neustadtkirche im Juni sowie des Gemeindezentrums in Dolberg im August 2014. Die Gruppen und Kreise der geschlossenen Kirchengebäude fanden im Pauluszentrum sowie in der Christuskirche eine neue Heimat.

Die CO₂-Bilanz konnte dennoch verbessert werden, indem im selben Jahr eine Umstellung auf Ökostrom erfolgte.

Die ehemalige Küsterwohnung im Obergeschoss des Pauluszentrums ist seit dem 1.9.2014 nicht mehr vermietet und soll im Zuge einer Nutzungsänderung künftig dem Gemeindezentrum zugeschlagen werden. Dafür werden Umbauten notwendig werden.

Bislang schlägt sich der Leerstand der ehemaligen Küsterwohnung vor allem im Rückgang der benötigten Wärmeenergie nieder. So wurden in 2014 gegenüber dem Vorjahr 26,3% weniger Wärmeenergie verbraucht.

Auch der Jugendbereich im Untergeschoss bedarf einer grundlegenden Erneuerung. Des Weiteren gibt es Probleme durch die unzureichende Größe der Küche und in der Zugänglichkeit und Präsenz des Gemeindebüros. Insgesamt scheint sowohl der Zuschnitt des Gebäudes als auch die Ausstattung nicht mehr zeitgemäß und der zentralen Funktion des Gemeindezentrums für die gesamte Kirchengemeinde nicht angemessen. Eine grundlegende Sanierung des gesamten Gebäudes scheint notwendig und wird mittelfristig erfolgen müssen.

Die Baubegehung ergab darüber hinaus erhebliche Potentiale zur Energieeinsparung und zur Verbesserung der Umweltbilanz an folgenden Stellen:

- ☐ Dämmung im Dach des Obergeschosses
- ☐ Einbau einer Wärmeschutzverglasung im Obergeschoss
- ☐ Dämmung des Warmwasserspeichers und der Pumpen der Heizungsanlage
- ☐ Neugestaltung des Parkplatzes u. a. durch offene Bodenelemente
- ☐ Prüfung der Zweckmäßigkeit einer Wiederinbetriebnahme der derzeit stillgelegten Luftheizung, u.U. Rückbau der Luftkanäle und Außenluftklappen
- ☐ Windfänge im Eingangsbereich
- ☐ Konsequenter Einsatz energieeffizienter Leuchtmittel
- ☐ Beschriftung der Lichtschalter im gesamten Gebäude
- ☐ Einsatz schaltbarer Steckdosen im Bereich des Gemeindebüros
- ☐ Hellerer Deckenanstrich im Erdgeschoss
- ☐ Deinstallation ungenutzter elektrischer Geräte zur Warmwasserbereitung
- ☐ Behebung der Feuchtigkeitsschäden in den Lagerräumen im Untergeschoss
- ☐ Verbesserungen des Nutzerverhaltens

Diagramm Wärmeenergie Pauluszentrum (tatsächliche Verbrauchswerte)

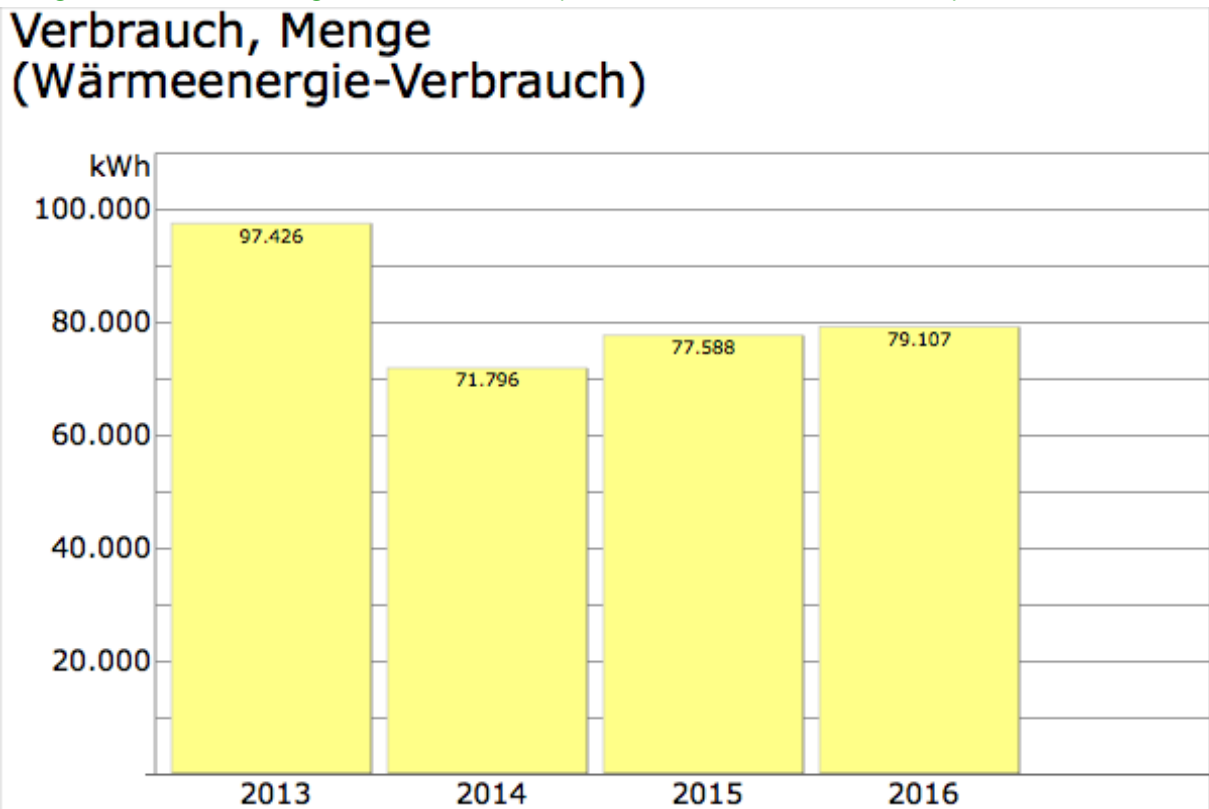
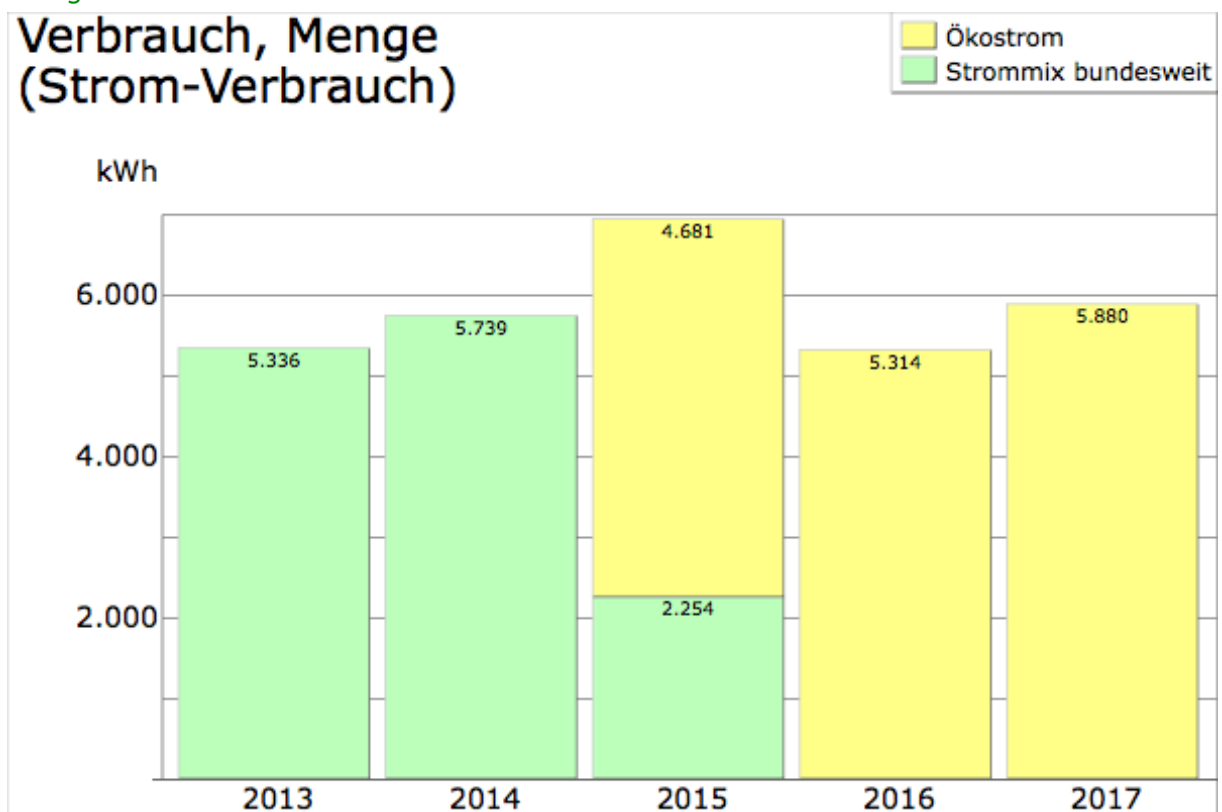


Diagramm Stromverbrauch Pauluszentrum



■ d. Die Paul-Gerhardt-Kirche und das Gemeindezentrum

Bauliche Voraussetzungen:

Die Paul-Gerhardt-Kirche wurde 1966, das angrenzende Gemeindehaus 1973 fertiggestellt. Das Gesamtgrundstück inkl. dem ehemaligen Pfarrhaus umfasste bisher 6233 qm, davon 4877 qm begrünte und 364 versiegelte Fläche. Im Juni 2017 wurde ein Teil des Grundstückes in der Größe von insgesamt 3160 qm verkauft, darunter auch die mit 344 qm durch das ehemalige Pfarrhaus bebaute Fläche. Nach einer Korrektur im Zuge der Neuvermessung verbleibt nunmehr eine Gesamtfläche von 3059 qm, von der insgesamt 680 qm überbaut sind, davon 648 qm durch Kirche und Gemeindehaus. Der verbliebene Anteil der versiegelten Fläche muss noch ermittelt werden. Die beheizbare Nutzfläche umfasst 614 qm.

Die Außenwände bestehen aus zweischaligem Mauerwerk und rotem Klinker mit einer dazwischenliegenden Luftschicht und verfügen über einen mittleren Dämmwert. Im Gemeindehaus wurden 1997 Aluminiumfenster sowie im Zwischenbau Kunststofffenster mit Wärmeschutzverglasung eingesetzt. Der Kirchraum verfügt über farbige Bleiverglasung. Das Satteldach des Gemeindehauses wird durch Holzsparren getragen, das Dach der Kirche verfügt über massive Doppel-T-Träger. Beide sind mit schwarzen Beton-Dachsteinen gedeckt, der Turm ist mit Kupfer verblendet. Eine Dämmung wurde nicht eingebracht.

Auf dem Dach der Kirche befindet sich eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von zwei kW und einem Jahresertrag von ca. 1700 kWh/a, die bereits im Jahr 1998 durch den Verein „VERENA e.V.“ errichtet und betrieben wurde. Die Erträge werden in das örtliche Stromnetz eingespeist und vergütet. Der Betrieb der Photovoltaikanlage wurde im Jahr 2008 durch den Verein „VERENA e.V.“ auf den Förderverein der Paul-Gerhardt-Kirche übertragen, dem nunmehr auch die Einnahmen zugutekommen.

Für die Empore wurde im Kirchengebäude eine Stahlbetondecke eingezogen.

Die Beheizung erfolgt über eine erst 2012 erneuerte Brennwertanlage mit zwei getrennten Heizkreisen und zwei elektrisch gesteuerten Hocheffizienzpumpen. Thermometer sind in allen Räumen vorhanden, die Beheizung erfolgt witterungs- und raumgesteuert. Eine zentrale Lüftungsanlage existiert, ist aber derzeit außer Betrieb. Die Warmwasserbereitung ist nicht gekoppelt und erfolgt über elektrische Zusatzgeräte.

Im gesamten Gebäudekomplex wurden Energiesparlampen eingesetzt, lediglich auf der Empore sind noch einige Niedervolthalogenleuchten verbaut.

Der Gebäudekomplex der Paul-Gerhardt-Kirche wird seit 2005 durch den Förderverein bewirtschaftet (s.o.) und durch Spenden finanziert. Der daraus resultierende hohe finanzielle Druck und das außerordentliche Engagement der Mitglieder haben dazu geführt, dass in den letzten Jahren zahlreiche Verbesserungen in der Ausstattung und vor allem eine erhebliche Reduzierung der Kosten durch energetische Einsparungen erzielt werden konnten.

Neben dem Austausch der Heizungsanlage wurde so etwa die Temperaturregelung von einer witterungsgeführten auf eine raumgeführte Regelung umgestellt und die Beleuchtung komplett auf LED umgerüstet. Erhebliche Einsparungen konnten aber auch durch ein verbessertes Nutzerverhalten erzielt werden.



So konnten im Schnitt in den letzten Jahren 35% Wärmeenergie gegenüber dem Jahr 2013 und 40% Stromverbrauch gegenüber dem Jahr 2014 eingespart werden. Darüber hinaus wurde in 2015 der Stromanbieter gewechselt und auf Ökostrom umgestellt.

Der Gebäudekomplex nimmt daher eine führende Rolle in der Umweltarbeit der Kirchengemeinde ein. Dies wurde unter anderem erst durch das konsequent veränderte Nutzerverhalten und das hohe Verantwortungsbewusstsein seiner Gemeindeglieder möglich.

Als einen nächsten wichtigen Schritt zu einer besseren Umweltbilanz (und weiteren Reduzierung der Kosten) plant der Förderverein die grundlegende Sanierung des Daches des Gemeindehauses. Dieses muss gedämmt und neu eingedeckt werden. Außerdem wird über eine dämmende Verdunkelungsmöglichkeit für die Fenster nachgedacht. Auch die Frage der Wiederinbetriebnahme der Lüftungsanlage wird noch erörtert, bei einem Rückbau müssten die Lüftungskanäle und Außenklappen verschlossen und gedämmt werden.

Die Baubegehung ergab darüber hinaus nur wenige zusätzliche Potentiale zur Energieeinsparung und zur Verbesserung der Umweltbilanz:

- ☐ Deinstallation selten bis nie genutzter elektrischer Geräte zur Warmwasserbereitung
- ☐ Abdichtung der neu angebrachten Außentür am kleinen Saal durch einen Vorhang oder Windfang
- ☐ Einbau einer Thermoverglasung im Küsterraum

*Diagramm Wärmeenergie Paul-Gerhardt-Kirche und Gemeindehaus
(tatsächliche Verbrauchswerte)*

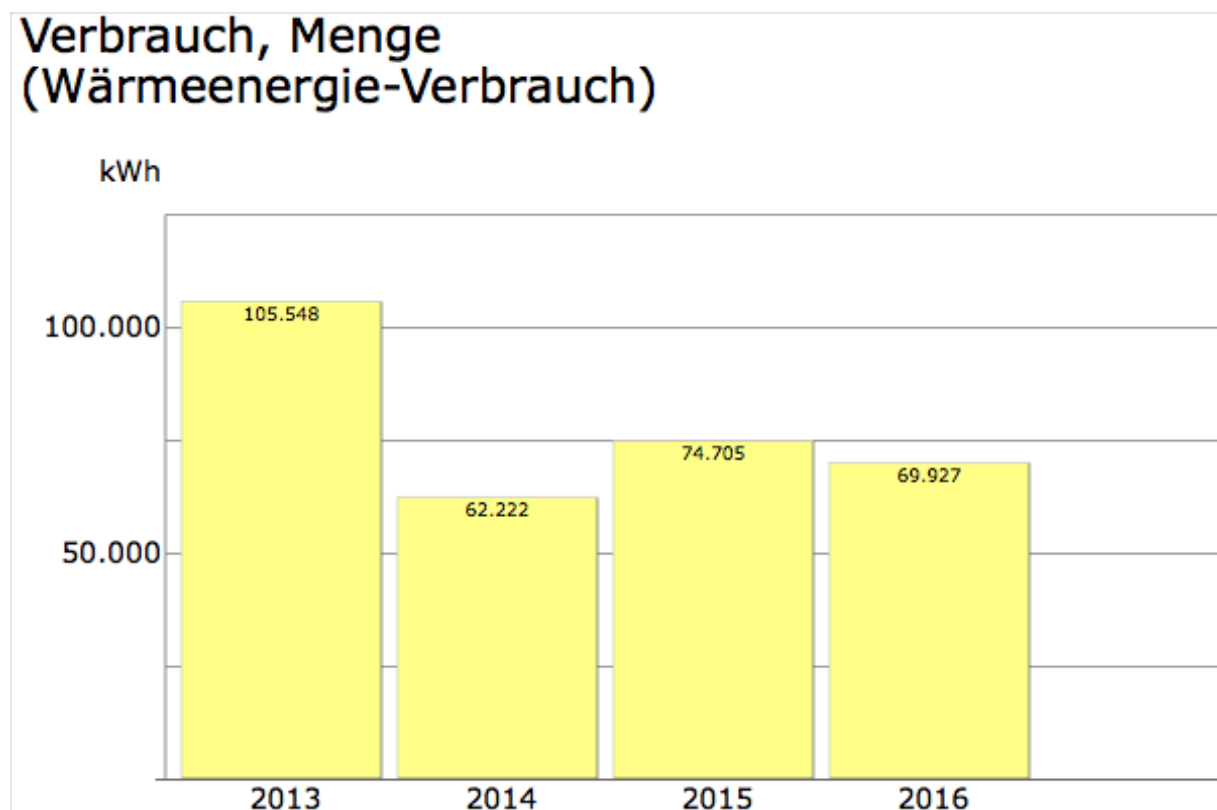


Diagramm Stromverbrauch Paul-Gerhardt-Kirche und Gemeindehaus

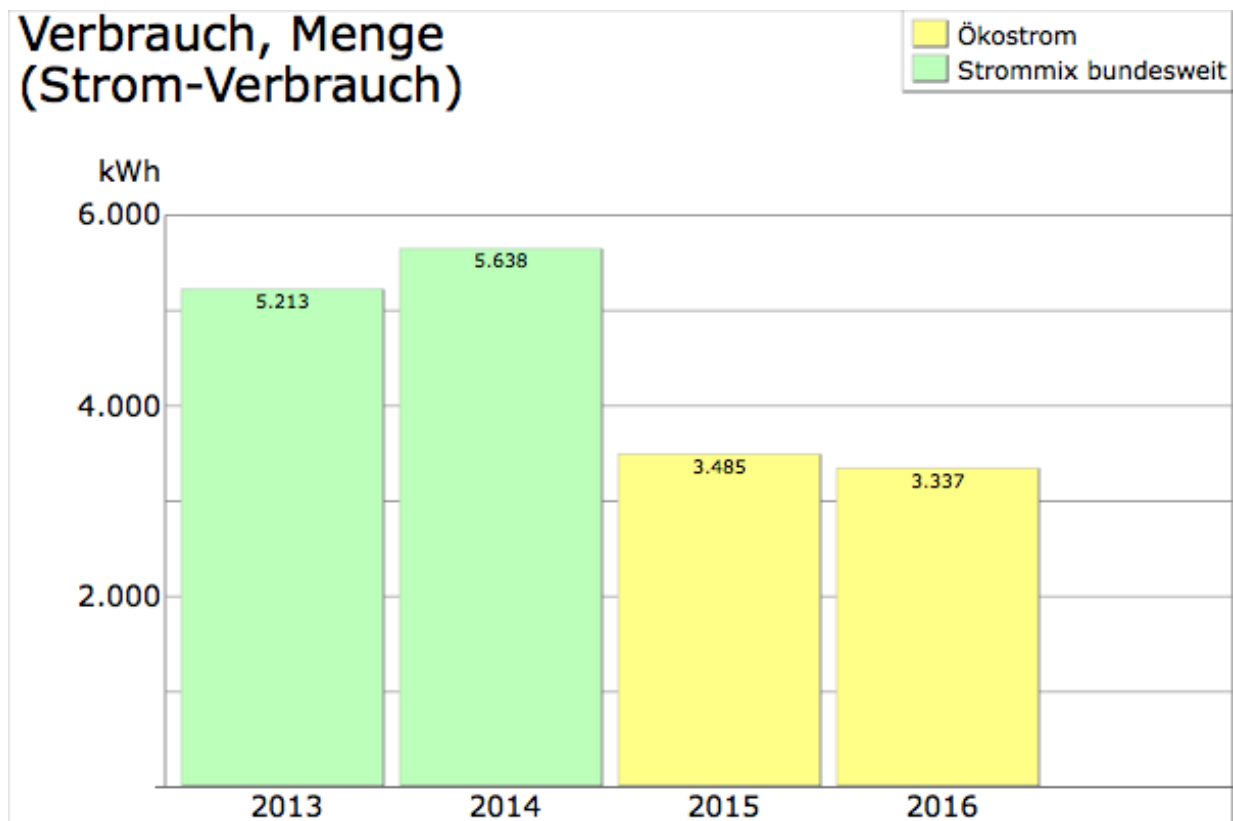
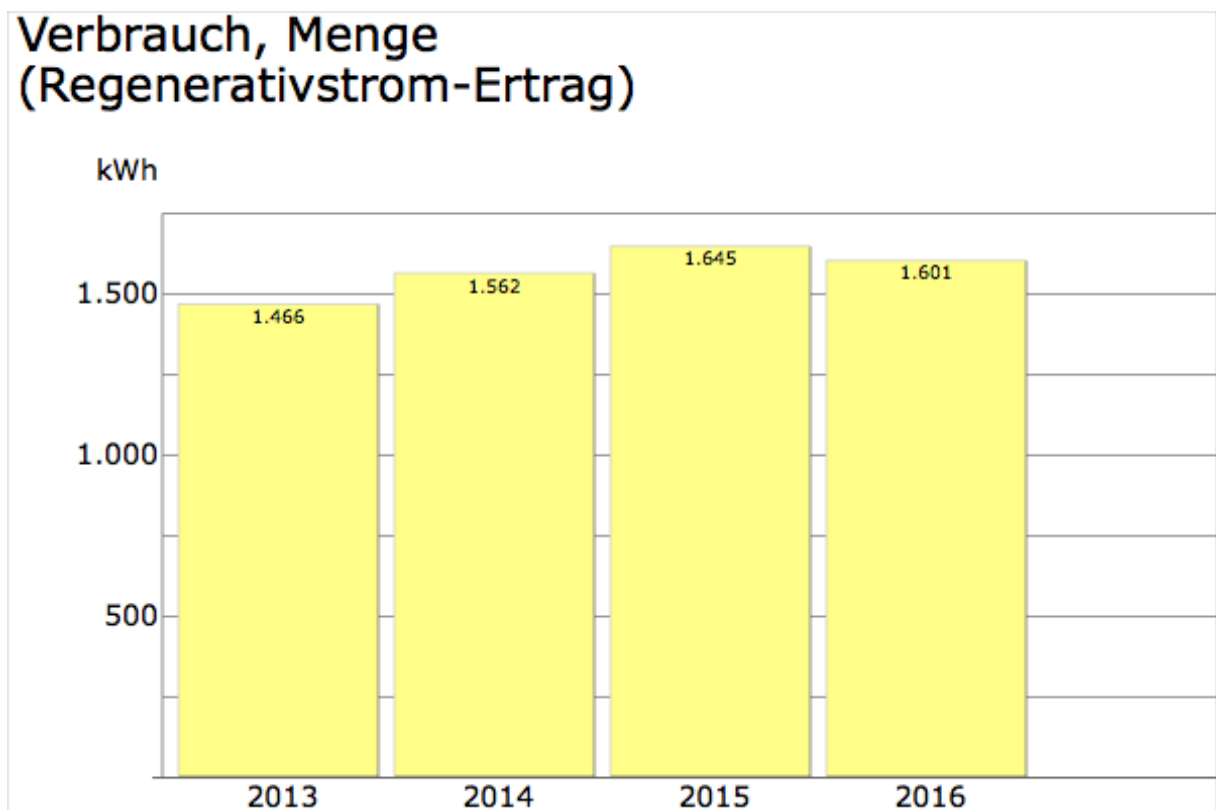


Diagramm Ertrag Photovoltaik Paul-Gerhardt-Kirche und Gemeindehaus



■ e. Das Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde

Bauliche Voraussetzungen

Das Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde wurde 1985 fertiggestellt. Das Grundstück ist insgesamt 3177 qm groß, wovon 2072 qm begrünt, 603 qm versiegelt und 377 qm überbaut sind. Die beheizbare Nutzfläche beträgt 334 qm, wovon 80 qm der Küsterwohnung zuzurechnen sind.



Die Außenwände bestehen aus Holzständerwerk und sind mit Mauerwerk verblendet. Die braunen Holzfenster stammen aus den Baujahren und sind mit Isolierglas versehen. Das Pultdach ruht auf Holzsparren und ist mit schwarzen Dachziegeln eingedeckt und mit einer ca. zwei cm dicken Wärmedämmschicht versehen.

Die Beheizung erfolgt über eine raumluftunabhängige Gaszentralheizung aus dem Jahr 2008 mit einem Heizkreis und einer Leistung von 24 kW. Sie wird über eine witterungsgeführte Steuerung und Thermostatventile betrieben. Die Warmwasserbereitung ist nicht gekoppelt und erfolgt über elektrische Zusatzgeräte.

Es wurden bereits überwiegend Energiesparlampen eingesetzt.

In der Analyse der Verbrauchsdaten fällt der Rückgang der benötigten Wärmeenergie im Jahr 2013 sowie ein Anstieg des Stromverbrauchs in 2014 auf. Beides lässt sich auf die im Zeitraum zwischen dem 1.7.2013 und dem 24.7.2014 bestehende Vermietung an die Stadt Drensteinfurt zur Nutzung des Gemeindezentrums als behelfsmäßigem Kindergarten zurückführen.

Die Baubegehung ergab nur wenig Potential zur Energieeinsparung und zur Verbesserung der Umweltbilanz:

- ein heller Deckenanstrich im Eingangsbereich würde die Notwendigkeit zur elektrischen Beleuchtung deutlich reduzieren
- Beschriftung der Lichtschalter insbesondere im Gottesdienstraum
- Demontage des Heißluft-Handtrockners im Damen-WC sowie des Kochendwassergerätes in der Küche
- Konsequenter Einsatz energieeffizienter Leuchtmittel
- Abdichtung des Heizungsraumes (Auslagerung des Benzinlaubbläfers)
- Erneuerung veralteter Thermostatköpfe

Diagramm Wärmeenergie Paul-Gerhardt-Haus Walstedde (tatsächliche Verbrauchswerte)

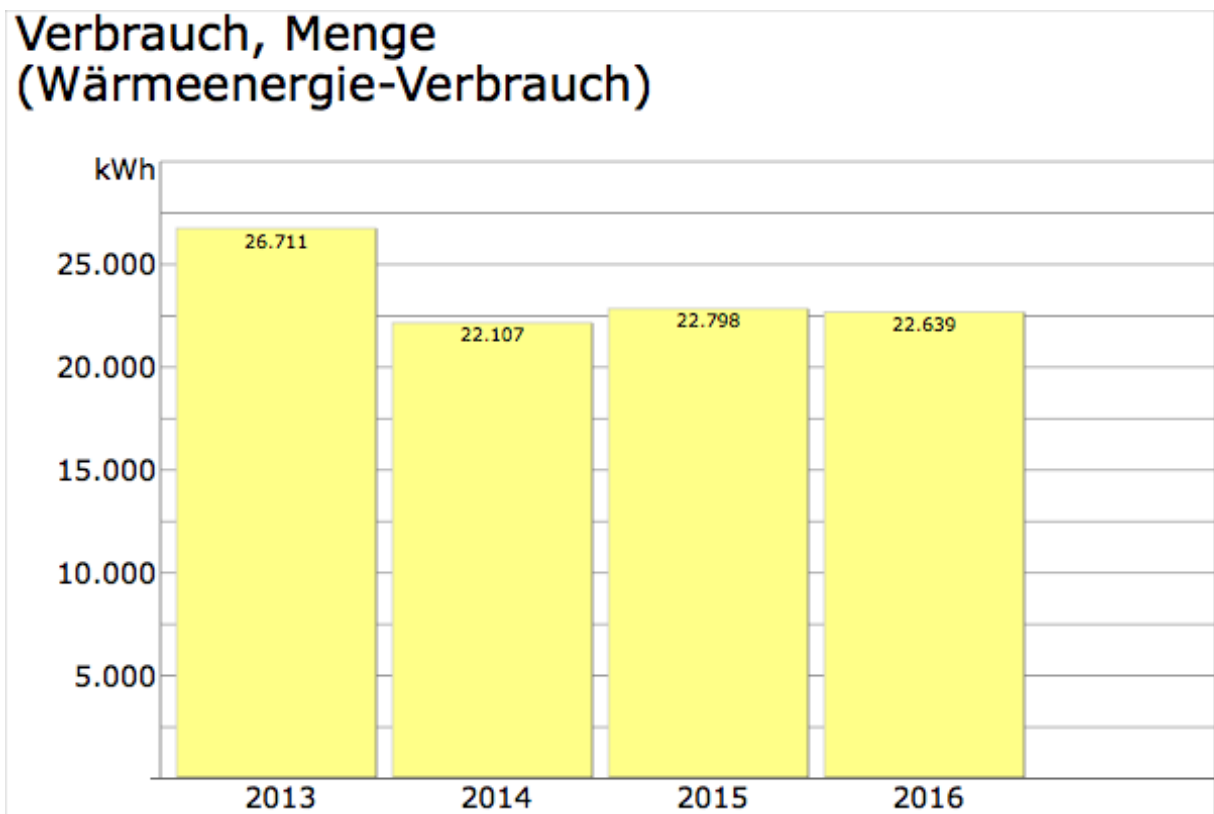
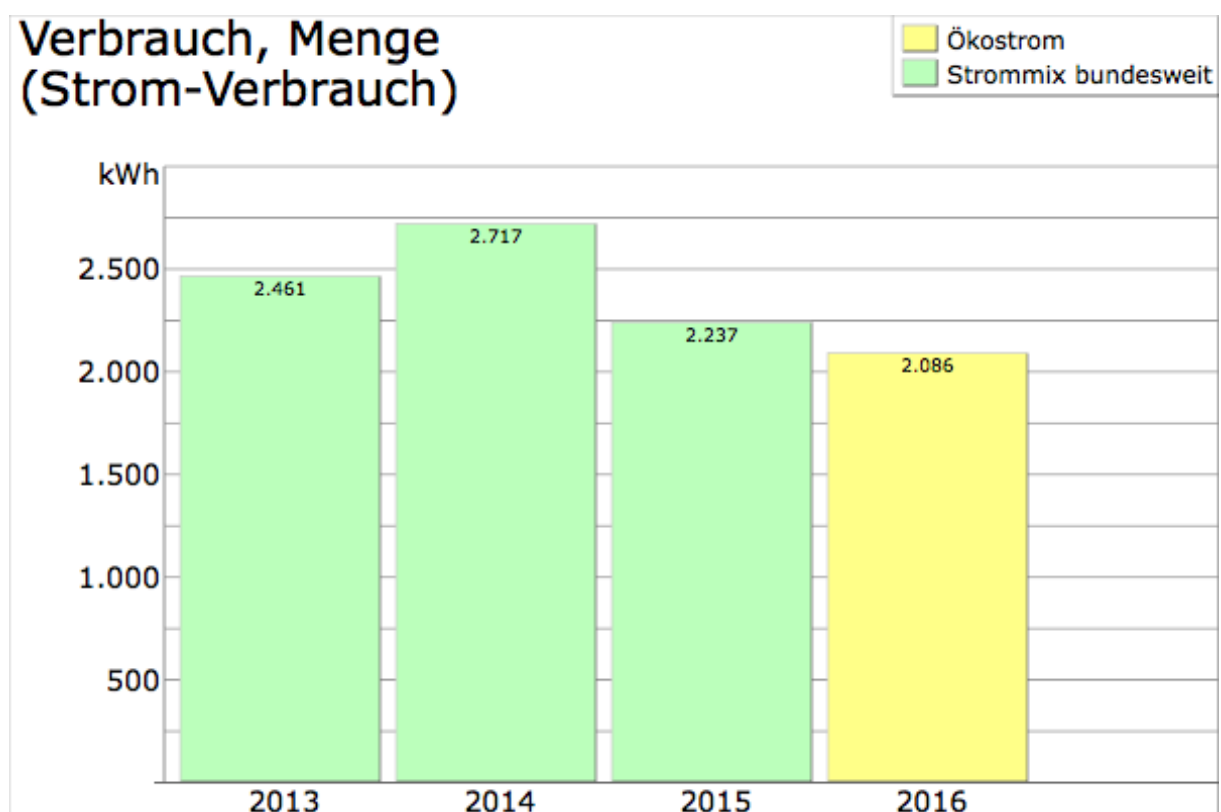


Diagramm Stromverbrauch Paul-Gerhardt-Haus Walstedde



5.1.2 Wasser

Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen bezieht ihr Wasser im Stadtgebiet von der Gas- und Wasserversorgung Ahlen GmbH (Industriestraße 40, Ahlen, Tel.: 02382/788-0, <http://www.stadtwerke-ahlen.de>). Diese betreibt ausschließlich ein Verteilungsnetzes zum Endverbraucher und bezieht ihrerseits das Wasser von der Gelsenwasser AG (Betriebsdirektion Lüdinghausen Ascheberger Straße 28, 59348 Lüdinghausen, Telefon: 02591 24-0, <http://www.gelsenwasser.de>). Auch diese betreibt im Kreis Warendorf lediglich ein Verteilungsnetz. (Quelle: Trinkwasserbericht des Kreises Warendorf: https://rathaus.citeq.de/fileadmin/civserv/5570000/forms/Trinkwasserbericht_Internet_2011.pdf).

Das Stadtgebiet Ahlen, aber auch das Versorgungsgebiet Drensteinfurt (mit Walstedde) werden durch das Wasserwerk Echthausen beliefert, welches im Ruhrtal in Wickede gelegen ist und dem Unternehmen Wasserwerke Westfalen gehört. (<http://www.wasserwerke-westfalen.de/wasser/wasserwerke/echthausen>). Dieses ist EMAS-zertifiziert. Das Wasser hat eine Gesamthärte von 7,1 °dH (weich - mittlere Härte).

An keinem der Standorte gibt es eine hausinterne Wasseraufbereitung, eine Grauwasser-Verwertung oder eine Auffangvorrichtung zur Nutzung von Regenwasser.

Zuständig für eine funktionierende Wasserversorgung und -entsorgung sind die Küsterinnen und der Hausmeister. An der Paul-Gerhardt-Kirche wurde ein Ehrenamtlicher benannt. Wasser wird an allen Stadtorten vor allem im Sanitärbereich und in den Küchen sowie zur Reinigung der Gebäude genutzt.

Bei der Analyse der Verbrauchszahlen fallen einige Schwankungen auf.

In der Christuskirche ist der Wasserverbrauch zwischen 2014 und 2015 um 46,15% gestiegen, was auf eine vermehrte Nutzung des Gebäudes nach der Schließung der Neustadtkirche und des Gemeindezentrums in Dolberg im Jahr 2014 zurückzuführen ist.

Der Wasserverbrauch im Pauluszentrum dagegen ist in den Jahren 2013 bis 2016 um insgesamt 55,28% gesunken. Dies liegt zum einen an der Beendigung der Vermietung der ehemaligen Küsterwohnung in 2014, zum anderen an der Neuinstallation wassersparender Druckspüler in den WC-Anlagen des Pauluszentrums.

Der radikale Rückgang des Wasserverbrauchs am Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde von 2015 zu 2016 um stolze 61,9% dagegen konnte bisher nicht zufriedenstellend erklärt werden.

Die Begutachtung der Sanitäranlagen ergab folgende Ergebnisse:

- ☐ Bis auf das Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde sind in allen Gebäude ausnahmslos WC's mit einer Wasserspartaste installiert.
- ☐ Lediglich im Gemeindehaus der Paul-Gerhardt-Kirche (und auch dort nicht überall) wurden bisher Zapfstellen mit Wasserspareinsätzen versehen.
- ☐ In der Christuskirche, im Pauluszentrum, in der Paul-Gerhardt-Kirche und im Paul-Gerhardt-Haus gibt es darüber hinaus noch Urinale mit Druckspüler.
- ☐ Die Sanitäranlagen im Erdgeschoss der Christuskirche sowie im Pauluszentrum sind nicht mehr zeitgemäß und bedürfen einer grundlegenden Sanierung.

Diagramm Wasserverbrauch Christuskirche

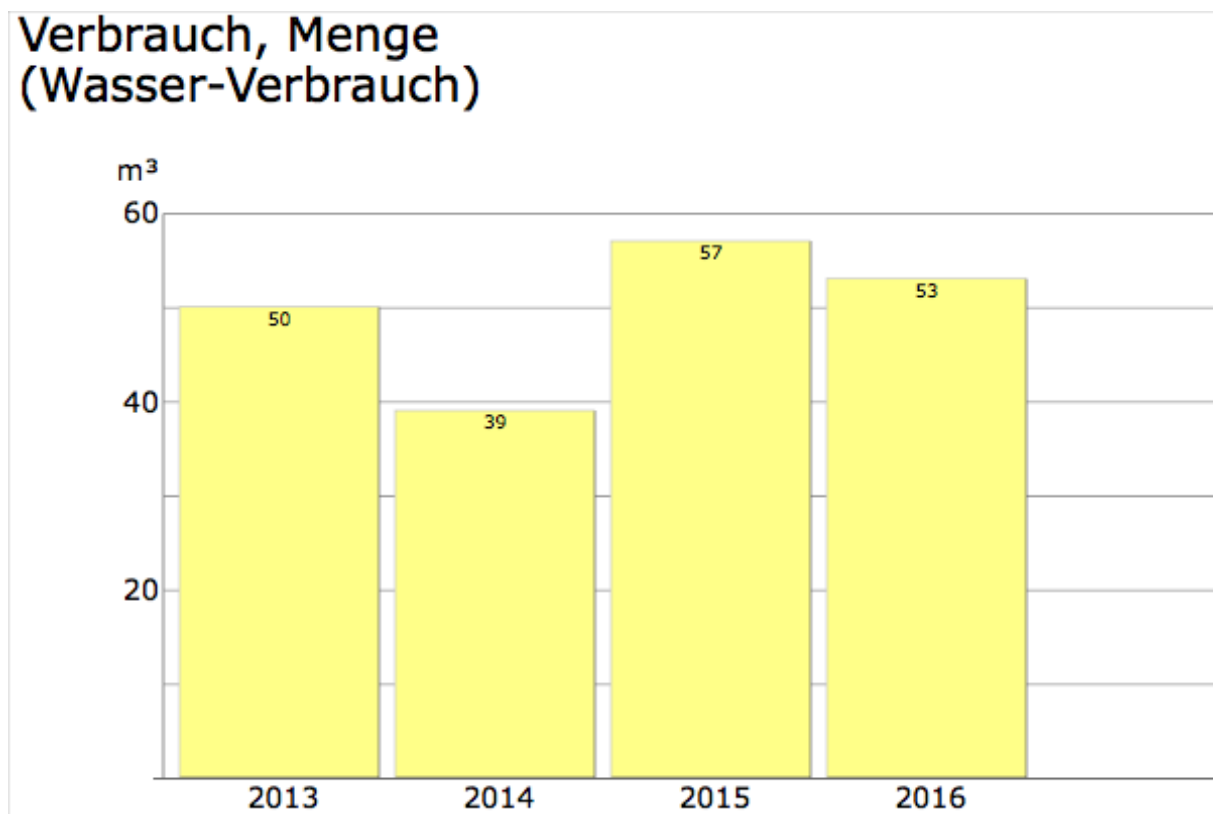


Diagramm Wasserverbrauch Pauluskirche

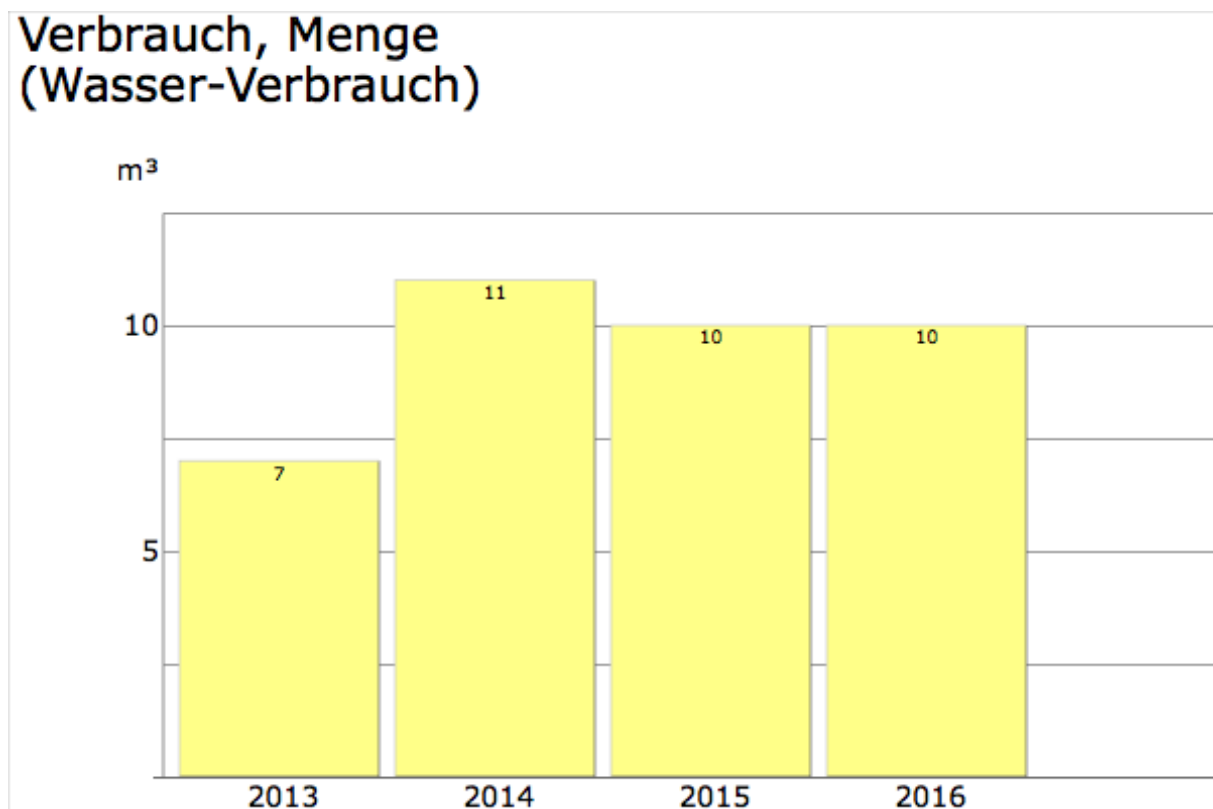


Diagramm Wasserverbrauch Pauluszentrum

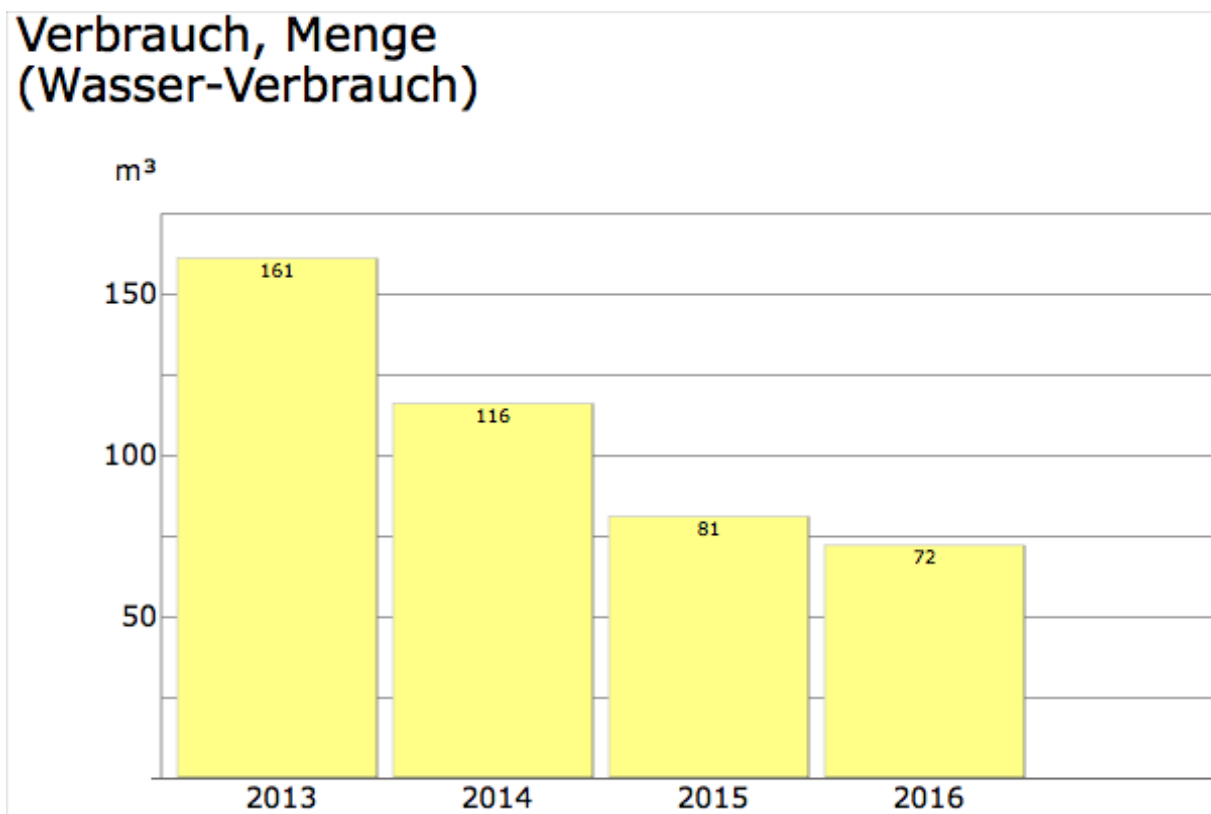


Diagramm Wasserverbrauch Paul-Gerhardt-Kirche und Gemeindehaus

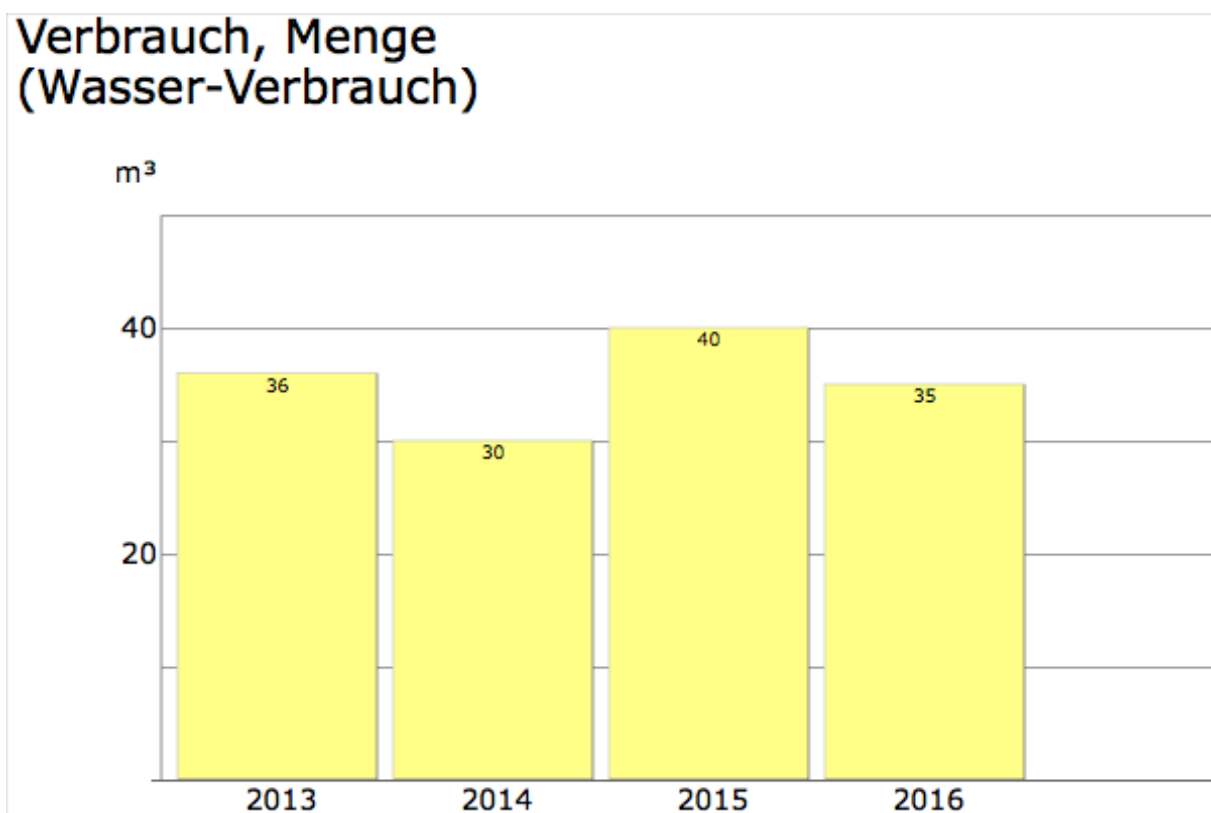
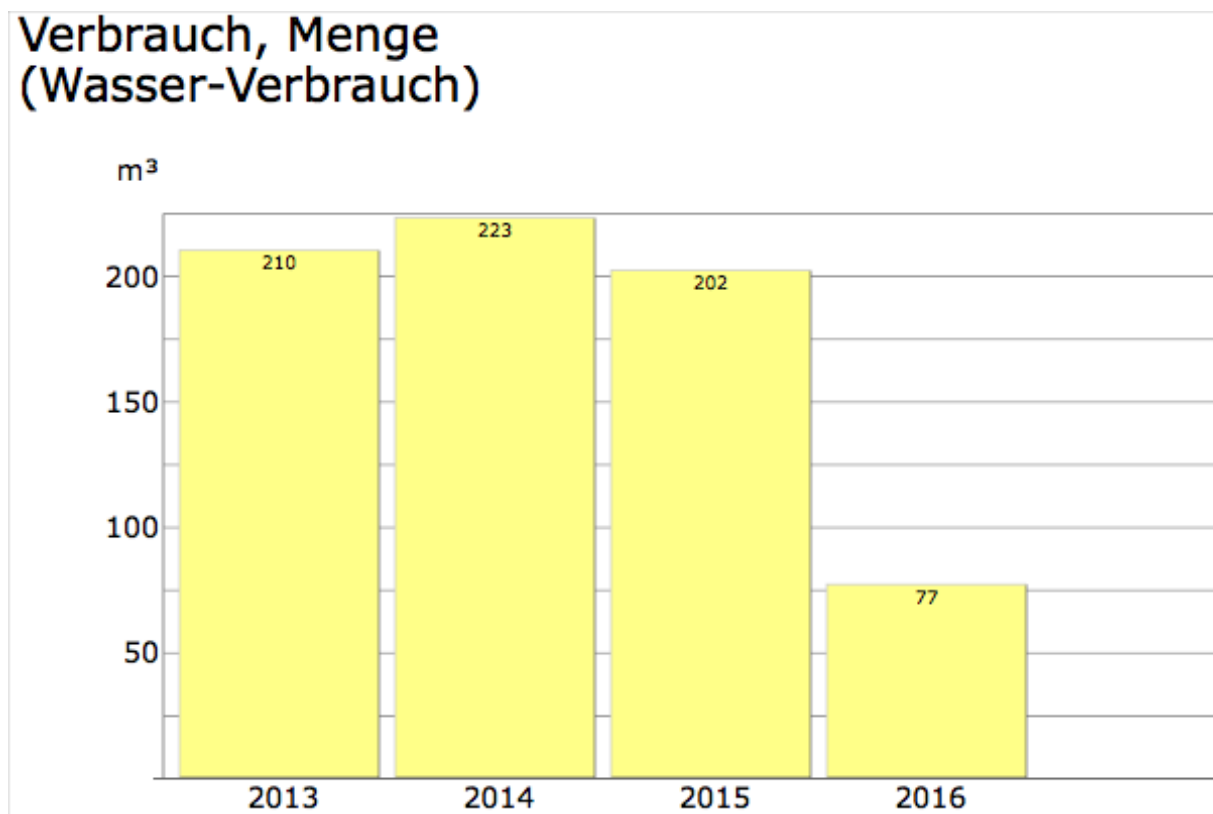


Diagramm Wasserverbrauch Paul-Gerhardt-Haus Walstedde



5.1.3. Abfall

Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen erzeugt an allen ihren Standorten Abfälle der unterschiedlichen Kategorien:

Standort	Rest müll/l		Füll- grad	Bio- müll/l		Füll- grad	Papier		Füll- grad	Gelbe Säcke	
Christus- kirche	1x 120	2x/M	100%	1x 240	2x/M	100%	1x240	1x/M	40%	2-3	2x/M
Paulus- kirche/ Paulus- zentrum	1x 240	2x/M	50%	2x 240	2x/M	100%	5x 240 ***	1x/M	****	4	2x/M
Paul- Gerhardt -Kirche	1x 240	2x/M	50%	1x 240*	2x/M	****	1x240	1x/M	50%	1	2x/M
Paul- Gerhardt -Haus	1x80**	2x/M	****	3x 240	2x/M	90%	1x240	1x/M	90%	1-2	2x/M

* wurde in 2017 von 2 auf 1 x 240 reduziert, da Auslastung auf 50%

** wurde in 2017 von 120 auf 80 reduziert, da Auslastung auf 20%

*** wurde in 2017 von 3 auf 5 erhöht, da Auslastung überschritten

**** noch keine Erfahrungswerte nach der Anpassung

Die Evaluierung führte zu einer unmittelbaren Anpassung der bereitstehenden Abfuhrbehälter an die tatsächlichen Bedarfe.

Träger der kommunalen Abfallbeseitigung ist die Stadt Ahlen.

Eine eigene Kompostierung der biologischen Abfälle erfolgt nicht.

An allen Standorten sind getrennte Abfall- und Wertstoffbehälter vorhanden und werden durch die Nutzer angenommen. Zusätzlich wird Glas gesammelt und über die öffentlichen Sammelbehälter entsorgt. Batterien fallen selten an und werden ohne vorherige Sammlung unmittelbar in den dafür aufgestellten öffentlichen Sammelbehältern entsorgt.

Sondermüll wie z.B. Elektronikschrott werden durch zum Baubetriebshof der Stadt Ahlen verbracht und dort fachgerecht entsorgt. Gefahrstoffe wie Farben oder Lacke fallen nur sehr selten an und werden über das Schadstoffmobil der Stadt Ahlen entsorgt.

Zuständig für die Abfallbeseitigung sind die Küsterinnen und der Hausmeister, in der Paul-Gerhardt-Kirche ist ein Ehrenamtlicher mit der Abfallbeseitigung beauftragt.

5.1.4. Lärm

Das Thema Lärm ist für die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen nur von untergeordneter Bedeutung.

Solange man das gesetzlich geregelte Läuten der Kirchenglocken nicht als „Lärm“ bezeichnen möchte, gehen Schallemissionen lediglich von gelegentlichen Veranstaltungen wie Gemeinde- oder Kinderfesten aus.

Außerdem erzeugen der durch den Hausmeister bei der Pflege der Außenanlagen eingesetzte Aufsitzrasenmäher sowie der benzingetriebene Laubbläser einen gewissen Lärm in der Umgebung, Geräte wie Staubsauger und Büromaschinen bedeuten Lärm für die Mitarbeitenden.

Die Lärmbelästigung für die Mitarbeitenden des Gemeindebüros wurde vermindert, indem Kopierer, Aktenvernichter und Papierfaltmaschine in einem separaten Raum untergebracht sind.

5.2. Indirekte Umweltaspekte

5.2.1. Außenanlagen

Die ersten Begehungen der Außenanlagen brachten folgende Ergebnisse:

Der Anteil der begrünten Flächen an der jeweiligen Gesamtfläche gestaltet sich wie folgt:

Christuskirche 1747 /2350 qm

Pauluskirche 734/1249 qm

Pauluszentrum 304/1488 qm

Paul-Gerhardt-Kirche 4877/6233 qm (Stand Mai 2017)

Paul-Gerhardt-Haus 2072/3177 qm.

Dies bedeutet bei insgesamt 9734/14497 qm einen Anteil begrünter Flächen von 67, 14%.

Dieses Verhältnis wird sich jedoch durch den Verkauf des Grundstückes an der Paul-Gerhardt-Kirche noch verändern (s.o.)

Ein Großteil der Außenanlagen ist mit Rasen begrünt, daneben gibt es einige Beete, Sträucher und auch kleinere Baumbestände. Die Bepflanzung erfolgt in erster Linie nach praktischen Gesichtspunkten und einem möglichst geringen Pflegeaufwand.

Spezielle Biotope sind nicht vorhanden bzw. bisher nicht als solche identifiziert, einer Anpflanzung mit überwiegend heimischen Gewächsen wurde bisher keine Priorität eingeräumt. Ebenso wurden bisher keine speziellen „Bienenweiden“ oder „Schmetterlingsgärten“ angelegt.

Über geschützte Tier- und Pflanzenarten ist nichts bekannt, eine genauere Untersuchung steht noch aus. Lediglich am Pauluszentrum wurden in den frühen Abendstunden bereits Fledermäuse beobachtet. Nistkasten für Vögel, Insektenhotels oder Fledermauskästen sind bisher an keiner Stelle angebracht.

Die Rasenflächen werden durch den Hausmeister mit einem Aufsitzrasenmäher gepflegt, der Grasschnitt wird über die Biotonnen entsorgt. Der Aufsitzrasenmäher ist zentral deponiert und wird mit einem Anhänger zu den verschiedenen Einsatzstellen gefahren.

Lediglich der Förderverein der Paul-Gerhardt-Kirche besitzt einen weiteren, eigenen Aufsitzrasenmäher; der Rasenschnitt erfolgt hier ehrenamtlich.

Der Winterdienst erfolgt in Zusammenarbeit der Küsterinnen mit dem Hausmeister. Eine Beschilderung weist darauf hin, dass dieser eingeschränkt stattfindet.

Es wird überwiegend mechanische Räumung und Granulat verwendet, Salz wird lediglich auf Treppenstufen oder an Gefahrenstellen eingesetzt, wenn dieses unumgänglich ist.

Die folgenden Beobachtungen und Verbesserungsmöglichkeiten wurden festgehalten:

- ☐ Wünschenswert ist eine Neugestaltung des Parkplatzes am Pauluszentrum u. a. durch offene Bodenelemente (s.o.)
- ☐ Wünschenswert ist eine genauere Erfassung des vorhandenen Tier- und Pflanzenbestandes sowie eine Förderung der Artenvielfalt durch geeignete Maßnahmen unter Beratung durch eine Naturschutzorganisation.

5.2.2. Beschaffung

Der Bereich Beschaffung gliedert sich in die Teilbereiche Reinigungsmittel und Sanitär, Büroausstattung und -material sowie Catering.

Im Bereich **Reinigungsmittel und Sanitär** wurden bisher im Rahmen der Arbeitssicherheit (s.u.) lediglich die verwendeten Reinigungsmittel erfasst und die benötigten Mengen geschätzt.

Im Bereich **Büroausstattung und -material** steht die Evaluierung noch am Anfang. Lediglich der Papierverbrauch wurde bisher erfasst.

Die Gemeindezeitung, der „EinBlick“, wird in einer Druckerei in Auftrag gegeben.

Die Anzahl der gedruckten Exemplare wird regelmäßig überprüft und dem Bedarf nach Möglichkeit angepasst. Das Gemeindebüro selbst verbrauchte im Jahr 2016 insgesamt 78.000 Blatt Kopierpapier, 3000 Briefumschläge sowie 500 Versandtaschen, das sind insgesamt genau 400 kg Papier. Es wurde ausschließlich Frischfaserpapier eingesetzt. Hier besteht in jedem Fall Verbesserungspotential, dass jedoch noch genauer evaluiert werden muss.

Dasselbe gilt für den Bereich **Catering**. Zwar verfügt die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen nicht über eine Essensausgabe oder Kantine, dennoch werden im Rahmen von Gemeindeveranstaltungen Erfrischungsgetränke, Kaffee oder Tee, Gebäck sowie in regelmäßigen Abständen auch ein Imbiss angeboten.

Dazu kommen Gemeindeveranstaltungen, die mit einem Frühstück oder Brunch verbunden sind, wie die monatlichen Frühstückstreffe in der Christuskirche und im Pauluszentrum, das Osterfrühstück an der Christus- sowie der Paul-Gerhardt-Kirche, Liturgische Mahlzeiten am Gründonnerstag in der Christuskirche und am 1. Advent in Dolberg und der Paul-Gerhardt-Kirche, ein Mittagessen bei ganztägigen Tagungen und Schulungen, bei der Kinderkirche, der Kinderbibelwoche und Konfirmandenprojekten sowie Gemeindefeste und Großveranstaltungen mit Grillen, Kuchenbuffets usw. in einem nicht unerheblichen Maße.

Die Evangelische Kirchengemeinde Ahlen hat sich mit Beschluss vom 27.11.2008 (Kaffee) und vom 18.06.2015 (Tee) verpflichtet, bei ihren Veranstaltungen grundsätzlich und ausschließlich Kaffee und Tee aus fairem Handel anzubieten. Der Beschluss wird konsequent umgesetzt.

Eine weitere Beschaffungsordnung bezüglich der Lebensmittel gibt es bisher nicht.

Bereits im Zuge der Evaluierung wurde allerdings der Einkauf von Erfrischungsgetränken von den bisher verwendeten PET-Flaschen auf Mehrweg- und/oder Glasflaschen umgestellt. Zunehmend werden außerdem neben den herkömmlichen auch vegetarische Verzehrmöglichkeiten angeboten.

Reste und Überschüsse werden nach Möglichkeit vermieden und ggf. Papiertüten bereitgestellt, in denen sie mitgenommen werden können.

Die Ausgabe von Lebensmitteln erfolgt fast ausschließlich auf Mehrweggeschirr.

Lediglich bei Gemeindefesten und Großveranstaltungen wird aus organisatorischen Gründen noch auf Einweggeschirr zurückgegriffen (z.B. beim Osterfeuer an der Paul-Gerhardt-Kirche). Kühl- und Gefriergeräte wurden im Rahmen der Baubegleitungen auf Nutzung und Auslastung überprüft. Dabei wurden mehrere, nicht mehr zeitgemäße Geräte aus dem Verkehr

gezogen und entsorgt. Die Auslastung der übrigen Geräte ist aufgrund der unregelmäßig stattfindenden Veranstaltungen starken Schwankungen unterzogen. Die Küsterinnen wurden instruiert, sie bei Nichtnutzung abzuschalten.

5.2.3. Verkehr

Der Bereich Verkehr wurde in der Umweltbestandsaufnahme bislang noch nicht erfasst. Da jedoch insbesondere der KFZ-Verkehr – in nicht unerheblichem Umfang – zur CO₂-Produktion beiträgt, wird eine Erhebung durch eine umfangreiche Befragung angestrebt. Zwar verfügt die Kirchengemeinde über keine eigenen Dienstfahrzeuge, jedoch entstehen beispielsweise durch Dienstfahrten, durch die Fahrten der hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zur Arbeitsstätte und auch durch die Anfahrt der Gemeindeglieder zu Veranstaltungen der Kirchengemeinde Umweltbelastungen, die noch zu erheben sind.

5.3 Arbeitssicherheit

Dem Themenbereich Arbeitssicherheit wurde im Zuge der Umweltbestandsaufnahme besondere Bedeutung zugemessen.

Das Umweltteam hat sich durch Gebäudebegehungen und Prüfung der Unterlagen davon überzeugt, dass die an den folgenden Anlagen vorgeschriebenen Wartungen ordnungsgemäß erfolgt sind:

- ☐ Heizungsanlagen an allen Gebäuden
- ☐ Schornsteine und Abgasanlagen
- ☐ Glockenanlagen der Christus-, Paulus- und Paul-Gerhardt-Kirche
- ☐ Treppenlift Pauluszentrum
- ☐ Feuerlöscher
- ☐ Erste-Hilfe-Kästen
- ☐ Defibrillatoren

Die Prüfung aller vorhandenen elektrischen Geräte und Anlagen in allen Gebäuden der Umweltbestandsaufnahme, der sogenannte „E-Check“, fand am 13. und 16. März 2017 statt.

Für die weitere Prüfung wurde die für den Kirchenkreis Hamm zuständige Orts- und Fachkraft für Arbeitssicherheit des Landeskirchenamtes der westfälischen Landeskirche hinzugezogen. Diese führte am 6.4.2017 gemeinsam mit der Umweltbeauftragten, dem Baukirchmeister und den jeweils zuständigen Küsterinnen eine Begehung aller Gebäude mit einer ausgiebigen Begutachtung und Prüfung auf mögliche Gefährdungen durch. Im Anschluss wurden der Kirchengemeinde Beratungsprotokolle dieser Begehungen zur Verfügung gestellt, enthaltene Beanstandungen und Empfehlungen wurden unmittelbar aufgegriffen und sind mittlerweile ausnahmslos umgesetzt bzw. als bauliche Maßnahmen in Auftrag gegeben worden.

Außerdem nahm der für alle Gebäude mitverantwortliche Hausmeister der Kirchengemeinde im April 2017 an einer Fortbildung zum Thema Arbeitssicherheit teil.

Ebenfalls im Zuge einer Verbesserung der Arbeitssicherheit erfolgte am 16.9.2017 eine Ersthelferschulung für die Mitarbeitenden der Kirchengemeinden.

Des Weiteren erfolgte eine flächendeckende Erfassung der in der Evangelische Kirchengemeinde Ahlen verwendeten und gelagerten Reinigungsmittel und Gefahrstoffe. Reinigungsmittel, Anwendungsbereich, die (geschätzte) benötigte Menge pro Jahr, Bezugsweg und Gefahrenklasse wurden evaluiert, die benötigten Datenblätter gesammelt,

Gefahrstoffe und brennbare Flüssigkeiten wurden gelistet und deren Unzugänglichkeit für nicht autorisierte Personen in einem verschlossenen Metallschrank überprüft.

Die Mitarbeitenden wurden angewiesen, sämtliche Reinigungsmittel und Gefahrstoffe in einer für Kinder nicht erreichbaren Höhe bzw. verschlossen aufzubewahren.

6. Kennzahlentabelle und Kernindikatoren

a. Kennzahlentabelle

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
Beschäftigte	MA	9	9	10	10
Gemeindeglieder	Gg	11.611	11.357	11.133	10.782
Nutzfläche	m ²	2.689,00	2.689,00	2.689,00	2.689,00

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
Wärmemenge unbe-reinigt	kWh	568.074	430.555	453.187	441.534
Klimafaktor	- KF -	1,06	1,22	1,11	1,1
Wärmemenge berei-nigt	kWh	604.052	526.712	503.793	486.423
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	225	196	187	181
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	52	46	45	45
Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	67.117	58.524	50.379	48.642
CO ₂ -Emissionen Wär-me	t CO ₂	136,3	103,3	108,8	106
Wärmekosten	Euro	42.277	26.141	27.477	25.977

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Stromverbrauch	kWh	25.109	23.559	21.436	20.469
Strommenge/m ²	kWh/m ²	9,3	8,8	8	7,6
Strommenge/Gg	kWh/Gg	2,2	2,1	1,9	1,9
Strommenge/MA	kWh/MA	2.789,90	2.617,70	2.143,60	2.046,90
CO ₂ -Emissionen Strom	t CO ₂	14,29	13,41	4,99	0,82
Stromkosten	Euro	6.392	6.562	5.844	5.715

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Energieverbrauch	MWh	593,2	454,1	474,6	462
davon aus EE-Quellen	MWh	7,5	7,1	16	20,5
Anteil aus EE-Quellen	%	1,3	1,6	3,4	4,4
Anteil aus EE-Strom	%	30	30	74,5	100
Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	220,6	168,9	176,5	171,8
Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	51,1	40	42,6	42,8
Energieverbrauch/MA	kWh/MA	65.909,20	50.457,10	47.462,30	46.200,30
Erzeugung reg. Strom	kWh	23.565	26.486	27.077	26.345

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Wasserverbrauch	m ³	464	419	390	247
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	40	36,9	35	22,9
Wasserkosten	Euro	1.222	1.506	1.432	1.218

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Papierverbrauch	kg	--	--	--	400
Frischfaserpapier	%Anteil	--	--	--	100

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
Frischfaserpapier	kg	--	--	--	400

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Abfallaufkommen	m ³	--	--	--	81,7
Rest-Abfall	m ³	--	--	--	14,6
Papier-Abfall	m ³	--	--	--	17,3
Bio-Abfall	m ³	--	--	--	49,9
Abfallmenge/Gg	ltr/Gg	--	--	--	7,6

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
ges. Grundstücksfläche	m ²	--	--	--	14.028,00
überbaute Fläche	m ²	--	--	--	2.317,00
versiegelte Fläche	m ²	--	--	--	1.977,00
begrünte Fläche	m ²	--	--	--	9.734,00

Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016
CO2-Emissionen Energie	t CO2	150,6	116,7	113,8	106,8
CO2-Emissionen/m ²	kg CO2	56	43,4	42,3	39,7

■ b. Kernindikatoren 2017 (bezogen auf die Verbrauchszahlen des Jahres 2016)

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anz. Gem.-Gl.)	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh / a	462.003	10.782	42,85
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%			5
3	Materialeffizienz	Entfällt in der Regel			
4	Wasser	m ³ / a	247	10.782	0,02
5	Abfall	l / a	81.700	10.782	7,58
6	Gefährliche Abfälle	kg	*	*	*
7	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	%	versiegelte Fläche: 4.294 m ²	Gesamtfläche des Grund- stücks: 14.028 m ²	31
8	Emissionen CO ₂	kg CO ₂	106.800	10.782	9,91
9	Emissionen sonstiger Schad- gase	Eine Ausweisung anderer Schadgase ist nur schwer möglich, da keine Messverpflichtungen vorliegen. Auch die Anlagen- beschreibungen liefern keine Hinweise.			

*In geringem Umfang anfallende Abfälle (Leuchtstoffröhren, Batterien, Altöl etc.) werden über die örtliche Sammelstelle entsorgt.

7. Analyse und Bewertung

Die Analyse und Bewertung der ermittelten Umweltdaten erfolgte auf der Grundlage der Ergebnisse der Gebäudebegehungen über eine jeweils gebäudebezogene Portfolioanalyse nach den Kriterien Umweltrelevanz und Umsetzbarkeit, wobei Letztere die ökonomischen, organisatorischen und personellen Aufwendungen sowie die erwartete Akzeptanz beinhaltete. Darüber hinaus wurden die Verbrauchs- und weiteren erhobenen Daten genau analysiert und bewertet.

Dabei wurde ersichtlich, dass sich die Schließung der Neustadtkirche und des Gemeindezentrums in Dolberg im Juni bzw. August 2015 in einer stärkeren Nutzung der verbleibenden Gebäude, insbesondere des Pauluszentrums und der Christuskirche bemerkbar macht, die auch zu einem Anstieg des Energieverbrauchs an diesen Standorten führte. Dieser fällt jedoch relativ moderat aus, was wahrscheinlich dem fortschreitenden Engagement im Umwelthandeln der Gemeinde zuzuschreiben ist. Gegenüber den Ersparnissen durch die Schließung der beiden Gebäudekomplexe bleibt der Mehraufwand in jedem Fall weit zurück.

Grundsätzlich wurde der **Bereich Energie** in seinen Teilbereichen „Strom“ und „Wärme“ als besonders relevant bewertet. Da sich Verbesserungen in diesem Bereich unmittelbar positiv sowohl auf die Umwelt auswirken (Einsparung von CO₂) als auch auf die Umsetzbarkeit (Einsparung finanzieller Mittel) und angesichts des thematisch präsenten Klimawandels eine hohe Akzeptanz finden, wurde Maßnahmen in diesem Bereich die höchste Priorität gegeben. Während die Paul-Gerhardt-Kirche mit dem Gemeindehaus sowie das Paul-Gerhardt-Haus in Walstedde bereits einen guten bis sehr guten Standard besitzen, wurde gerade in den beiden zentralen kirchlichen Zentren Christuskirche und Pauluskirche/-zentrum durchaus noch Verbesserungspotential evaluiert.

Im **Bereich „elektrische Energie“** zeigte insbesondere die Analyse der monatlichen Verbrauchsdaten in der Christuskirche starke Unterschiede zwischen heller und dunkler Jahreszeit, die auf ein hohes Einsparungspotential durch eine verbesserte Beleuchtung hindeuten. In der Pauluskirche und dem Pauluszentrum ist eine ähnliche Verbesserung zu erwarten, da diese baulich bedingt ganzjährig einen hohen Beleuchtungsbedarf aufweisen.

Weitere Maßnahmen wie die Demontage elektrischer Warmwasserbereiter, hellere Deckenanstriche und Ähnliches versprechen weitere Einsparungen.

Im **Bereich „Wärmeenergie“** sind es insbesondere Maßnahmen im Bereich der Gebäudedämmung sowie Optimierungen im Betrieb der Heizungsanlagen, die Einsparungen ermöglichen.

Sehr hilfreich für beide Bereiche sind die Erfahrungen des Fördervereins der Paul-Gerhardt-Kirche, der in den letzten Jahren durch zahlreiche bauliche und betriebliche Verbesserungen, vor allem aber durch eine intensive **Veränderung des Nutzerverhaltens** enorme Einsparungen im Energiesektor erzielen konnte. Diesem Bereich wurde daher, gerade im Blick auf den Energiesektor, ebenfalls eine hohe Priorität zugesprochen.

Anders als an der Paul-Gerhardt-Kirche, in dem die eingesparten Betriebskosten unmittelbar den Mitgliedern des Fördervereins und damit den Mitarbeitenden und Nutzern selbst zugute kommen, liegt die Aufgabe an den übrigen kirchlichen Zentren in der Information, Motivation und Anleitung der Mitarbeiterschaft sowie der Nutzer/innen. Die Erarbeitung von dienstlichen Anweisungen, Schulungen auf allen Ebenen sowie weiteren Hilfestellungen stellt deshalb ebenfalls ein vorrangiges Ziel dar, das einen hohen ökologischen Gewinn bei nur geringem ökonomischem, allerdings hohem personellem und organisatorischem Aufwand verspricht.

Weitere Bereiche und Faktoren erscheinen im Vergleich mit dem Energiesektor deutlich geringer relevant. Das liegt zum einen daran, dass im Bereich der Kirchengemeinde nur in vergleichsweise geringfügigem Maße überhaupt weitere Umweltauswirkungen entstehen. Als evangelische Gemeinde im katholischen Umfeld geprägten Münsterland besitzt sie außer den Außenanlagen der kirchlichen Gebäude selbst keine nennenswerten Flächen. Der Wasserverbrauch ist gering und beschränkt sich hauptsächlich auf den Sanitär- und Küchenbereich. Das Abfallvolumen ist überschaubar, Sondermüll fällt nur in Ausnahmefällen an, auch die Lärmemissionen sind nicht relevant.

Lediglich der **Bereich „Beschaffung“** verdient weitere Aufmerksamkeit. Hier muss ein erstes Ziel die Erfassung und Analyse des gegenwärtigen Handelns sein, um dann in einem zweiten Schritt den vermehrten Einsatz umweltfreundlicher und fair gehandelter Produkte zu fördern.

Schließlich sollten vorhandene Beziehungen und Kontakte im Bereich der Umweltarbeit der Kirchengemeinde zukünftig ausgebaut und nach Möglichkeit intensiviert werden. Dabei wird die **Zusammenarbeit mit den Fördervereinen** weiterhin eine besondere Rolle spielen. Weitere Kooperationen wie etwa zu örtlichen Naturschutzgruppen sind denkbar und wünschenswert.

Die im Zuge der Arbeit am „Grünen Hahn“ intensiv ins Blickfeld gerückten Bereiche **Arbeits-sicherheit**, Gesundheitsschutz und Umweltrecht sind unabhängig von ihrer Umweltrelevanz, die in Teilbereichen durchaus gegeben ist, mit absoluter Priorität zu behandeln, Missstände sind umgehend zu beseitigen und brauchen daher nicht im Umweltprogramm zu erscheinen.



Das aufgrund dieser Analysen im Umweltausschuss erarbeitete Umweltprogramm wurde vom Presbyterium zunächst am 1.6.2017 und in einer weiteren, aktualisierten Fassung am 16.11.2017 beschlossen und in Kraft gesetzt.

8. Das Umweltprogramm

In seiner Sitzung vom 16.11. 2017 hat das Presbyterium der Kirchengemeinde Ahlen für den Zeitraum von 2018 – 2022 das folgende Umweltprogramm beschlossen:

Ziel	Maßnahmen	Kosten-schätzung	Zeitrah-men	Verant-wortlich
Einsparun-gen im Be-reich Ener-gie/Strom um 15 % bis zum Jahr 2022 auf der Basis von 2016	Erneuerung der Beleuch-tung durch Austausch der Leuchtmittel gegen LED so-wie durch Einbau neuer Lampen, wo erforderlich	ca. 5.000 €	Ende 2019	Baukirch-meister
	Weitere Maßnahmen: Einsatz schaltbarer Steck-dosen	ca. 100 €	Ende 2019	Umweltbe-auftragte
	hellere Deckenanstriche	ca. 2.500 €	Ende 2019	Baukirch-meister
	Demontage und Entsor-gung von elektrischen Warmwasserbereitern und weiteren Elektrogeräten,	0 €	Ende 2019	Umweltbe-auftragte u. Baukirch-meister
	Beschriftung der Licht-schalter	0 €	Ende 2019	Umweltbe-auftragte
Einsparun-gen im Be-reich Wär-meenergie um 10 % bis zum Jahr 2022 auf der Basis von 2016	<u>a) Maßnahmen im Bereich der Heizungsanlagen</u>			
	Dokumentation der Hei-zungseinstellungen und Temperaturverläufe im ge-samten Gebäudebestand der Kirchengemeinde	0 €	Ende 2018	Umweltbe-auftragte u. Küsterinnen
	Einbau von Raumthermo-metern zur Temperatur-kontrolle	100 €	Ende 2018	Umweltbe-auftragte u. Hausmeister
	Bedarfsorientierte Einstel-lung der Heizungsanlagen inkl. Warmwasserbereitung	0 €	Ende 2018	Baukirch-meister

Ziel	Maßnahmen	Kosten- schätzung	Zeitrah- men	Verant- wortlich
	Reparatur defekter Dämmungen im Bereich der Heizungsleitungen	ca. 500 €	Ende 2019	Baukirchmeister
	Optimierung im Bereich der Wärmeabgabe	ca. 1.500 €	Ende 2019	Baukirchmeister
	<u>b) Maßnahmen im Bereich der Gebäudedämmung</u>			
	Verringerung von Wärmeverlusten durch Dämmmaßnahmen und Abdichtung an den Gebäudehüllen insbesondere in den Bereichen Decken, Fenster, Außentüren, Luftzugänge in den Heizungsräumen, Wärmedämmung zwischen beheizten und unbeheizten Gebäudeteilen	ca. 25.000 €	Ende 2022	Baukirchmeister
	Klärung des weiteren Vorgehens in Bezug auf die stillgelegte Luftheizung im Pauluszentrum (Renovieren und wieder in Betrieb nehmen?)	0 €	Ende 2022	Presbyterium
	Unterstützung des Fördervereins der Paul-Gerhardt-Kirche bei der Erneuerung und Dämmung des sanierungsbedürftigen Daches des Paul-Gerhardt-Gemeindehauses	0 €	Ende 2022	Presbyterium, Umweltbeauftragte u. Baukirchmeister

Ziel	Maßnahmen	Kosten- schätzung	Zeitrah- men	Verant- wortlich
Verbesserung des Nutzerverhaltens	Klare Anweisungen an Mitarbeitende	0 €	Ende 2018	Umweltbeauftragte
	Hilfestellungen für die Nutzer erstellen wie z.B. Schilder, Checklisten zum Ausfüllen vorbereiten und aushändigen	0 €	Ende 2018	Umweltbeauftragte
	Schulungen für Küsterinnen, Hausmeister, Gemeindebüromitarbeiter	0 €	Ende 2019	Umweltbeauftragte
	Schulungen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter	0 €	Ende 2019	Umweltbeauftragte
	Schulungen für Pfarrerinnen und Pfarrer	ca. 250 €	Ende 2019	Umweltbeauftragte / Extern
Verbesserung der indirekten Umweltauswirkungen	Evaluation des Ist-Zustandes	0 €	Ende 2018	Umweltteam
	Vermehrter Einsatz umweltfreundlicher und fair gehandelter Produkte in den Bereichen: - Reinigungsmittel und Sanitär - Büromaterial und –geräte - Catering	ca. 10 % Mehrkosten	Ende 2018	Umweltbeauftragte, Umweltteam
	Erfassung der Artenvielfalt in den Außenanlagen Kontaktaufnahme zu örtlichen Naturschutzgruppen	ca. 100 €		Umweltbeauftragte, Umweltteam

Ziel	Maßnahmen	Kosten- schätzung	Zeitrah- men	Verant- wortlich
Erstellung eines Inves- titionspla- nes	Zusammenarbeit mit dem „Förderverein Erneuerbare Energien Ahlen“,	0 €	Ende 2019	Presby- terium, Um- weltteam
	Abklärung der Förderungs- möglichkeiten	0 €	Ende 2019	Presby- terium, Um- weltteam

9. Adressen und Ansprechpartner

Evangelische Kirchengemeinde Ahlen

Raiffeisenstraße 3, 59229 Ahlen

02382/81350

email: HAM-KG-Ahlen@kirchenkreis-hamm.de

Homepage: www.evkircheahlen.de

Vorsitzender des Presbyteriums (2018)

Pfarrer Markus Möhl

Klärweg 3, 59227 Ahlen

02382/3150

email: markus.moehl@kirchenkreis-hamm.de

Gemeindebüro

Marina Piezynski, Eckhard Daasch

Raiffeisenstr. 3, 59229 Ahlen

02382/81350

email: HAM-KG-Ahlen@kirchenkreis-hamm.de

Umweltbeauftragte

Pfarrerinnen Martina Grebe

Walther-Rathenau-Str. 89 59229 Ahlen

02382/73500

email: mgrebe@kirchenkreis-hamm.de

Umweltteam (Stand 1. 10. 2017)

Martina Grebe Markus Eggert

Manfred Röttjes Marion Schröder

Horst Schulte

Projektbüro Der Grüne Hahn - Kirchliches Umweltmanagement

c/o Hans-Jürgen Hörner

Limperstraße 15, 45657 Recklinghausen

02361/206-205

Förderverein für Umweltschutz und erneuerbare Energien in der Ev. Kirchengemeinde Ahlen e.V.

c/o 1. Vorsitzende Marion Schröder

Raiffeisenstraße 3, 59229 Ahlen

VERENA e.V. - Vorstandsmitglieder

Anne Bussmann

Elisabeth-Wibbelt-Straße 1, 59269 Beckum

02521/826397

Manfred Röttjes

Schlütingstraße 51, 59227 Ahlen

02382/9876686

10. Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelische Kirchengemeinde Ahlen

Gemeindebüro

Raiffeisenstraße 3, 59229 Ahlen

Text:

PfarrerIn Martina Grebe

Layout:

Pfarrer Markus Möhl

Druck: Eigendruck (auf Anfrage)

Dieser Umweltbericht ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleich welcher Form, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Ahlen, den 17. März 2018

11. Gültigkeitserklärung

Erklärung des kirchlichen Umweltrevisors

Der Evangelischen Kirchengemeinde Ahlen
Raiffeisenstr. 3, 59229 Ahlen

wird bestätigt, dass sie alle Anforderungen des „Grünen Hahns“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor

Ulrich Thiele

dass

- die Begutachtung und Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen Hahn in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfungen durchgeführt wurde.
- keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen.
- ihr die Daten und Angaben des Umweltberichtes über die umweltrelevante Tätigkeit der Kirchengemeinde glaubhaft belegt wurden. Dies wurde stichprobenartig überprüft.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Ahlen, 17.März 2018



Ulrich Thiele
Kardinalstr. 42
48165 Münster

12. Urkunde der Zertifizierung

Zertifikat

Die
**Evangelische Kirchengemeinde
Ahlen**
Raiffeisenstr. 3
59229 Ahlen

hat **erfolgreich** ein kirchliches Umweltmanagementsystem eingeführt. Das System entspricht weitgehend den Anforderungen der „Verordnung über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS III)“.

Die Kirchengemeinde

- versteht die Bewahrung der Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben,
- begreift den Klimawandel als Herausforderung für umweltgerechtes Handeln in Organisationen,
- wendet zur kontinuierlichen Verringerung der Umweltbelastung ein Umweltmanagementsystem an,
- veröffentlicht regelmäßig einen Umweltbericht,
- ist berechtigt, das Logo „Der Grüne Hahn“ in all ihren Veröffentlichungen zu verwenden.

Dieses Zertifikat ist bis zum 16. März 2022 gültig.

Ahlen, den 17.03.2018



Ulrich Thiele
Kirchlicher Umweltrevisor



Hans-Jürgen Hörner
Projektleiter „Der Grüne Hahn“



Der Grüne Hahn
Kirchliches Umweltmanagement

